

Amtsblatt Chemnitz

Kommunales S.2

Wie oft der Stadtrat im Jahr 2018 tagte, welche Themen dabei im Vordergrund standen.

Soziales S.3

Für fast eine Million Menschen ist die Integrierte Rettungsleitstelle zuständig.

Verkehr S.4

2017 wurde die Ringbuslinie in Betrieb genommen. Hinweise von Fahrgästen erbeten.

Kultur S.12

Auch 2019 wird es ein Hutfestival geben. Laut Veranstalter findet es vom 24. bis 26. Mai statt.

Macher der Woche S.13

Der Chemnitzer Fotograf Philipp Gladsome leuchtet Musikergrößen ab. Er ist international gefragt.



© Dirk Hanus

Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer,

wir schauen wie viele mit großer Nachdenklichkeit auf das zu Ende gehende Jahr. Neben Gutem und Schöнем, auf das wir stolz sein können, bleiben auch die Erinnerungen an die Ereignisse im Spätsommer. Wir haben Situationen erlebt, die uns sicher noch lange beschäftigen werden. In unserer Stadtgesellschaft wurden in den vergangenen Monaten Gräben sichtbar, die ganz unterschiedlich verlaufen. Gräben, die wir schließen wollen und müssen.

Den Zusammenhalt in Chemnitz zu stärken, ist eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Monate. Einander begegnen, zuhören, das Gemeinsame suchen statt das Trennende betonen - tragen wir etwas von der besonderen Atmosphäre unseres Weihnachtsmarkts ins neue Jahr. Der Weihnachtsmarkt ist der schönste Ort, um in Chemnitz zusammenzukommen. Wenn wir uns im Advent treffen, spüren wir den besonderen Geist der Weihnachtstage: Frieden, Familie, Freunde, Besinnung auf das Wichtige im Leben. Achten wir also aufeinander, denken wir auch an die, denen es weniger gut geht, die allein sind oder Unterstützung brauchen - in den nächsten Tagen und den kommenden zwölf Monaten.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest mit allen Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, und einen guten Rutsch in ein friedliches und gesundes neues Jahr.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und die Bürgermeister Sven Schulze, Miko Runkel, Ralph Burghart und Michael Stötzer

Stadtrat beschließt Haushalt 2019/2020 mit großer Mehrheit

Über den Haushalt für die Jahre 2019 und 2020 der Stadt Chemnitz diskutierte das Gremium am 19. Dezember in einer mehr als achtstündigen Sitzung und beschloss ihn mehrheitlich mit (46 Ja / 2 Nein / 1 Enthaltung). Es ist schon der zweite Beschluss zu einer Zweijahresplanung.

Der Schwerpunkt des städtischen Etats liegt einmal mehr auf den wichtigen Zukunftsthemen Familie und Bildung, der Kultur und dem Sport sowie der Sicherheit. Zudem wurden die Mittel für die Verkehrsinfrastruktur im Vergleich zu den

Vorjahren deutlich aufgestockt. Stadtkämmerer Sven Schulze: »Der Beschluss zum Zweijahreshaushalt 2019/2020 war für alle Beteiligten eine Herausforderung – nicht nur in zeitlicher Hinsicht.

Durch die gute Konjunktur, die gestiegenen Schlüsselzuweisungen sowie die höheren Steuereinnahmen ist es ein Haushalt der Möglichkeiten. Dennoch sollten wir nicht über unsere Verhältnisse leben. Wir alle tragen gemeinsam Verantwortung

für solide und zukunftsfähige Stadtfinanzen.«

– Zum Haushaltsbeschluss lesen Sie weiter auf Seite 3.

Stadtrat 2018 in Zahlen

Worüber debattieren eigentlich die gewählten Volksvertreter? Bürger dieser Stadt können sich auf verschiedene Weise darüber selbst ein Bild machen: im Bürgerinformationssystem unter www.chemnitz.de, auf der Besuchertribüne einer Sitzung beiwohnen oder die Sitzung im Livestream verfolgen. Den wenigsten dürfte bekannt sein, wie lange eine solche Beratung des Souveräns dauern kann und wie oft andere Gremien zu kommunalen Themen tagen.

Hier ein kleiner Überblick in Zahlen aus dem Jahr 2018:

2018 wurden elf öffentliche und drei nichtöffentliche Beratungen des Stadtrates durchgeführt. Die Sit-

zungszeit – öffentliche und nichtöffentliche Beratungen zusammengefasst – ergibt 42 Stunden und 24 Minuten. Die kürzeste Beratung gab es im März mit 1 Stunde und 40 Minuten, am längsten debattiert wurde am 19.12.2018 mit knapp über 8 Stunden. Insgesamt befasste sich das Plenum für Chemnitz und für die Chemnitzer mit 177 öffentlichen und fünf nichtöffentlichen Beschlussvorlagen. Beschlossen wurden letztlich durch das Gremium 164 öffentlich und drei nichtöffentlich behandelte Vorlagen der Verwaltung. Insgesamt 54 gestellte Beschlussanträge (allesamt öffentlich) standen in 2018 auf der Tagesordnung. Be-

schlossen und damit als Auftrag an die Verwaltung erteilt wurden 37 Anträge.

Informationsvorlagen standen in diesem Jahr insgesamt 22 auf der Tagesordnung. Es gab keine Eilentscheidung der Oberbürgermeisterin. Eine nach wie vor gewichtige Zahl – verbunden mit einem hohen Arbeitsaufwand der Verwaltung als Adressat der Anfragen – steht mit 648 gestellten Stadtratsanfragen zu Buche. Die elf übertragene Sitzungen in diesem Jahr verfolgten insgesamt ungefähr 12.300 Zuschauer, wobei die Sitzung am 19.12.2018 mit 2.839 Zuschauern die meisten Zuschauer anzog. ■

»Riemannweg« neu auf dem Sonnenberg

Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dass der Privatweg im Wohngebiet an der Fürstenstraße/Ecke Hoferstraße die Bezeichnung »Riemannweg«, nach dem Firmengründer der ehemaligen Riemann-Werke August Hermann und seiner Frau Emma Therese, erhält. An der Stelle der ehemaligen Riemann-Fahrzeugelektrik entsteht ein ambitioniertes Bauvorhaben mit ca. elf Eigenheimen.

Weiterhin ist vorgesehen, die denkmalgeschützte Fabrik zu sanieren so-

wie die Villa an der Fürstenstraße 83 zu erhalten.

Die Bezeichnung Riemannweg geht auf die ehemalige Fahrzeuglampenfabrik der Familie Riemann zurück. Deren „Automobil-Laternen“ gelangten Anfang des 20. Jahrhunderts zu Welt- und wurden auf dem Gebiet der Fahrzeugbeleuchtung Marktführer. Zudem wurden die Erzeugnisse auf internationalen Ausstellungen vielfach ausgezeichnet.

Mit dem Straßennamen erinnert man an das Chemnitzer Traditionsunternehmen. ■

Jahresabschluss 2017 durch Stadtrat bestätigt

Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung den Jahresabschluss 2017 mit einem positiven Gesamtergebnis in Höhe von 61,7 Millionen Euro festgestellt. Die Haushaltssatzung für das Jahr 2017 wurde am 8. Februar 2017 durch den Stadtrat beschlossen und beinhaltet ein Ergebnis von 9,5 Millionen Euro.

Gegenüber der Planung stiegen die ordentlichen Erträge um 33,9 Millionen Euro auf 771,5 Millionen Euro. Die ordentlichen Aufwendungen fielen im gleichen Zeitraum um 18,3 Millionen Euro geringer aus als

geplant. Die Ergebnisverbesserung resultiert u. a. aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus der guten wirtschaftlichen Entwicklung bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen, die sich auch in der Steigerung der städtischen Bilanzsumme auf rund 2,9 Milliarden Euro widerspiegeln. Zahlungswirksame Verbesserungen resultieren beispielsweise aus Mehrerträgen bei der Gewerbesteuer mit 1,0 Millionen Euro. Geringere Aufwendungen waren hauptsächlich bei den Sozialtransferaufwendungen mit 11,6 Millionen Euro, bei der Unterhaltung der Grund-

stücke und baulichen Anlagen mit 6,9 Millionen Euro sowie bei der Unterhaltung/Bewirtschaftung des beweglichen Vermögens mit 5 Millionen Euro zu verzeichnen. Der Schuldenstand konnte im Jahr 2017 auf 155,6 Millionen Euro gesenkt werden, d. h. die Pro-Kopfverschuldung liegt bei 632 Euro.

»Chemnitz ist die erste sächsische Großstadt mit einem fristgerecht bestätigten Jahresabschluss 2017. Damit stand dem Stadtrat für die Haushaltsberatung eine transparente Entscheidungsgrundlage zur Verfügung« so Stadtkämmerer Sven Schulze. ■

Beschlüsse des Stadtrates am 19.12.2018

6. Beschlussvorlagen

6.1. Neubenennung einer Straße im Stadtteil Sonnenberg nach August Hermann Riemann und seiner Frau Emma Therese mit der Bezeichnung »Riemannweg«
Vorlage: B-319/2018
Einreicher: Dezernat 6/Amt 23

6.2. Änderung des Stadtratsbeschlusses Nr. B-086/2017 vom 14.06.2017 hinsichtlich der Einstufung der Kategorie des Garagenstandortes lfd. Nr. 48. und Verkauf des Garagenstandortes Flurstück 128/58 der Ge-

markung Gablenz an die Garagegemeinschaft an der verlängerten Heinrich-Schütz-Straße hinter der Zeisigwaldstraße w. V.

Vorlage: B-240/2018
Einreicher: Dezernat 6/Amt 23

6.3. Feststellung des Jahresabschlusses 2017 der Stadt Chemnitz

Vorlage: B-314/2018
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

6.4. Haushaltssatzung der Stadt Chemnitz für den Zweijahreshaushalt 2019/2020

Vorlage: B-313/2018
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

Feiertage: kurz & knapp

ÖPNV

24.12.18: Die Busse und Bahnen fahren bis 15:45 Uhr wie samstags. Rendezvous an der Zentralhaltestelle erfolgen ab 15:45 Uhr bis 20:45 Uhr alle 30 Minuten, danach alle 60 Minuten. Nachtanschlüsse werden ab 23:45 Uhr bis 03:45 Uhr alle 60 Minuten mit den Nachtlinien N11 bis N18 an der Zentralhaltestelle vermittelt. **25. und 26.12.18:** Es gelten die Fahrpläne für Sonntag. **27. bis 30.12.18:** Die Busse und Bahnen fahren nach dem Normalfahrplan des jeweiligen Verkehrstages. Es finden keine Schülerfahrten statt. **31.12.18:** Die Busse und Bahnen fahren bis 19:45 Uhr wie samstags. Anschließend finden bis 22:45 Uhr die Rendezvous alle 60 Minuten an der Zentralhaltestelle statt. Anschließend ruht der Fahrbetrieb. **1.1.19:** In der Zeit von 00:45 Uhr bis 03:45 Uhr werden alle 30 Minuten und 04:45 Uhr mit den Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 4 und 5 sowie den Buslinien 21, 22, 23, 31, 32, 51, 52, 62 und 72 Rendezvous an der Zentralhaltestelle angeboten. Die Linien 33, 41 und 53 (bis/ab Altchemnitz) verkehren als Zu- bzw. Abbringer. Die Nachtlinien verkehren in der Nacht vom 31.12.18 zum 1.1.19 nicht. Ab 04:45 Uhr fahren die Busse und Bahnen wie sonntags. Einige Fahrten werden ab AliTa durchgeführt. Sie

sind gekennzeichnet mit einem Rufsymbol ☎.

Märkte

Weihnachtswochenmarkt

Der Weihnachtswochenmarkt Am Wall/Roter Turm findet am 22. Dezember von 9 bis 13 Uhr statt. Kunden können hier Weihnachtsgelügel, Fisch, Früchte, Gemüse und Spreewalderzeugnisse kaufen. **Silvesterkarpfen kaufen**
Vor der Silvesterparty gibt es Gelegenheit, frische Lebensmittel auf dem Silvestermarkt am Neumarkt zu erwerben. Geöffnet hat dieser am 31.12.18 von 8 bis 12 Uhr.

Wochenmarkt 2019

Der Wochenmarkt am Rathaus beginnt wieder am 8. Januar 2019. Geöffnet hat er von Dienstag bis Freitag 9 bis 16 Uhr und Samstag 8 bis 13 Uhr.

Entsorgung

Der ASR bittet um Beachtung der veränderten Entsorgungstermine zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2018/2019:

regulär	neu
24.12.18	22.12. Vorentsorgung!
25.12.18	24.12.18
26.12.18	27.12.18
27.12.18	28.12.18
28.12.18	29.12.18

01.01.19	02.01.19
02.01.19	03.01.19
03.01.19	04.01.19
04.01.19	05.01.19

Am 24. und 31.12. bleiben die Wertstoffhöfe geschlossen.

Parkscheinautomaten

Parkscheinautomaten verschlossen

Auch in diesem Jahr werden alle städtischen Parkscheinautomaten über Silvester verschlossen. Dies hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Damit Feuerwerkskörper nicht im Ausgabefach der Geräte gezündet werden können, werden die Klappen blockiert und so kostenintensive Beschädigungen vermieden. Außer Betrieb sind die Parkscheinautomaten vom 28. Dezember 2018 bis zum 2. Januar 2019. Da während dieser Zeit keine Parkscheine gelöst werden können, ist beim Parken die Parkscheibe einzulegen. Die Länge der zulässigen Parkdauer ist aus der Beschilderung der Parkplätze und der Beschriftung der Automaten ersichtlich.

Bürgerservice

Die Bürgerservicestellen sind wie folgt geöffnet: 22.12.18: BSS Bürgerhaus am Wall regulär 9-13 Uhr 24.12.-26.12.18: alle BSS geschlossen; 27.12.-28.12.18: alle BSS reguläre Öffnungszeiten 29.12.18: BSS Bürgerhaus am Wall

regulär 9-13 Uhr
31.12.18: alle BSS geschlossen
1.1.19: alle BSS geschlossen
ab 2.1.19 reguläre Öffnungszeiten

Musikschule

Die Städtische Musikschule Chemnitz ist vom 24.12.18 bis einschließlich 4.1.19 geschlossen. In diesem Zeitraum finden keine Sprechzeiten statt.

Bibliotheken

Zentralbibliothek im TIETZ

24.12.18 geschlossen, Medienrückgabe am Automat bis 14 Uhr
25./26.12.18 geschlossen
27.12.18, 10 – 19 Uhr
28.12.18, 10 – 20 Uhr
29.12.18, 10 – 18 Uhr
31.12.18, Medienrückgabe am Automat bis 14 Uhr;
1.1.19 geschlossen
Stadtteilbibliothek im Vita-Center
24./25./26.12.18 geschlossen
27.12.18, 10 – 19 Uhr
28.12.18 geschlossen
29./31.12.18/ 1.1.19 geschlossen
Stadtteilbibliothek im Yorck-Center
24./25./26.12.18 geschlossen
27.12.18, 10 – 16 Uhr
28.12.18, 10 – 18 Uhr
29./31.12.18/ 1.1.19 geschlossen
Stadtteilbibliothek Wittgensdorf
28.12.18, 10 – 12 / 13 – 17 Uhr

Stadtteilbibliothek Einsiedel
25.12.18 / 1.1.19 geschlossen

VHS

22.12.18 bis 4.1.19 geschlossen
(In dieser Zeit finden keine Kurse statt. Auch Beratungen werden nicht angeboten.) Am 21.12.18 hat der Informationstresen der VHS geschlossen. Geplante Kurse finden jedoch bis einschließlich 21.12.18 statt.

Naturkundemuseum

24.12.18 geschlossen
25.12.18, 10 – 18 Uhr
26.12.18, 10 – 18 Uhr
27.12.18, 9 – 17 Uhr
28.12.18, 9 – 17 Uhr
29.12.18, 10 – 18 Uhr
30.12.18, 10 – 18 Uhr
31.12.18 geschlossen
1.1.19, 10 – 18 Uhr

Tierpark und Wildgatter

24.12. und 31.12.18 verkürzte Öffnungszeiten. Tierpark: 9 bis 14 Uhr, letzter Einlass 13 Uhr
Wildgatter: 8 bis 14 Uhr
25./26.12. und 1.1.19 normal geöffnet

Hallenbäder

Am 24./25./26.12. sowie am 31.12.18 und 1.1.19 hat das Chemnitzer Stadtbad von 9 bis 15 Uhr geöffnet. ■

Haushalt der Stadt beschlossen

Mit Einnahmen von ca. 800,2 Millionen Euro und Ausgaben von ca. 806,1 Millionen Euro ergibt sich für das Haushaltsjahr 2019 ein negatives Ergebnis von ca. 5,9 Millionen Euro. Im Jahr 2020 unterschreiten die Erträge von 817,2 Millionen Euro die geplanten Ausgaben von 827,7 Millionen Euro um 10,5 Millionen Euro. Aus den Überschüssen der Vorjahre kann der Fehlbetrag jedoch vollständig gedeckt werden. Durch das umfangreiche Investitionsprogramm insbesondere im Schulbereich ist eine Neuverschuldung von 6,1 Millionen Euro im Finanzplanungszeitraum erforderlich.

Schwerpunkt-Investitionen im Schul- und Kitabereich

Den Schwerpunkt der städtischen Investitionen von insgesamt 241 Millionen Euro in 2019 und 2020 werden in den nächsten Jahren die Schulen bilden. Mit der beschlossenen Schulnetzplanung sind u. a. Kapazitätserweiterungen durch die Sanierung und den Neubau von Schulgebäuden im Umfang von ca. 127 Millionen Euro vorgesehen. Dies ist mit Abstand das größte Bildungsinvestitionsprogramm, das sich die Stadt seit der Wende vorgenommen hat. Damit werden in den kommenden Jahren die Bedingungen für die Betreuung und Bildung der jungen Chemnitzer sichergestellt. Beispielsweise stehen u. a. die Oberschule Am Hartmannplatz, die Oberschule an der Vettiersstraße, die Sprachheilschule, die Heinrich-Heine-Grundschule, die Grundschule Reichenhain sowie mehrere Maßnahmen zum Datennetzausbau u. a. an der Diesterweg Oberschule, am Goethegymnasium sowie am Berufsschulzentrum für Wirtschaft II. Im Kitabereich wurden und werden in den Jahren zwischen 2017 und 2020 insgesamt elf neue Kindertageseinrichtungen errichtet und rund 1.300

neue Plätze zur Verfügung gestellt. Der Investitionsbedarf der Stadt in Kindertageseinrichtungen beläuft sich in den kommenden beiden Jahren auf rund 12 Millionen Euro. Zusätzlich werden insgesamt 202 Millionen Euro für den Betrieb von Kindertagesstätten in den nächsten beiden Jahren zur Verfügung stehen. Aus den Änderungsanträgen wurde zusätzlich noch das kostenfreie Vorschuljahr beschlossen.

Investitionen in Straßen und Brücken sowie Nahverkehr

Für Straßen und Brücken sind 51 Millionen Euro in 2019/2020 eingeplant und damit 19 Millionen Euro mehr als noch in 2017/2018. Die größten Einzelmaßnahmen sind die Brücke Zschopauer Straße, die Verknüpfung Regionalbahnverkehr mit dem Hauptbahnhof, der Radweg Küchwald-Wüstenbrand, die Walter-Klippel-Straße sowie die Erschließung der Baufelder E 3/E 4 in der Innenstadt. Neben diesen Vorhaben wird auch das Angebot des Öffentlichen Nahverkehrs erweitert. Für die Finanzierung dieser Angebotsverweigerung wurden 7,3 Millionen Euro in 2019 und 11,9 Millionen Euro im Jahr 2020 eingeplant.

Sport

Für den Sport sind Investitionsmaßnahmen in einem Umfang von 33 Millionen Euro in den nächsten beiden Jahren im Haushalt der Stadt enthalten. Die größten Maßnahmen sind die Erweiterung der Großen Kunstturnhalle für 2,8 Millionen Euro, die Sanierung der Eisschnelllaufbahn für 7,4 Millionen Euro, die Rekonstruktion des Hauptstadions im Sportforum für 7,5 Millionen Euro sowie der Neubau des Schwimmsportkomplexes in Bernsdorf für mehr als 15 Millionen Euro. Zudem wurden Zuschüsse von ins-



Über den Haushalt für die Jahre 2019 und 2020 der Stadt Chemnitz diskutierte das Gremium am 19. Dezember in einer mehr als achtstündigen Sitzung und beschloss ihn mehrheitlich mit (46 Ja / 2 Nein / 1 Enthaltungen). Es ist schon der zweite Beschluss zu einer Zweijahresplanung. Archivfoto: Toni Söll

gesamt jeweils 6,1 Millionen Euro in 2019/2020 geplant, davon sind je 3,2 Millionen Euro für die direkte Vereinsförderung vorgesehen. Das sind rund 600.000 Euro mehr als noch in diesem Jahr.

Kunst und Kultur

Für Kunst und Kultur sind 2019 und 2020 insgesamt 144 Millionen Euro vorgesehen. Darin enthalten ist als größte Einzelposition der Zuschuss an die Städtischen Theater in Höhe von rund 32 Millionen Euro. Einen inhaltlichen Schwerpunkt und zugleich Meilenstein der Stadtent-

wicklung bildet die Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2025. Hier stehen Sach- und Planungskosten von über einer Million Euro bis 2020 zur Verfügung.

Die freie Kulturszene der Stadt wird wie in den Vorjahren weiterhin mit mindestens fünf Prozent des gesamten Kulturetats ausgestattet. 2019 sind dafür Aufwendungen in Höhe von 3,0 Millionen Euro vorgesehen, ein Aufwuchs von 500.000 Euro im Vergleich zu 2018. Bei den Freizeitangeboten stellt die schrittweise Umsetzung des beschlossenen „Masterplans Tierpark“

das größte Vorhaben dar. Hier will die Stadt in den nächsten Jahren 2,5 Millionen Euro einsetzen und weitere Fördermittel akquirieren.

Sicherheit

Zur Aufstockung des Stadtordnungsdienstes sind 13 neue Stellen vorgesehen. Im Jahr 2019 wird der Stadtordnungsdienst dann insgesamt über 35 Beschäftigte verfügen, die vor Ort in den Stadtteilen zur Durchsetzung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und als Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. ■

Integrierte Rettungsleitstelle zuständig für eine Million Menschen

Mit der Umschaltung der Leitstelle Freiberg auf die Integrierte Regionalleitstelle (IRLS) in Chemnitz Anfang Dezember ist deren Inbetriebnahme abgeschlossen. Die IRLS umfasst jetzt einen Leitstellenbereich von 4.162 km² und ist zuständig für fast eine Million Einwohner. Sven Reuter, Leiter der IRLS, gibt Einblicke in den gewachsenen Aufgabenbereich seiner Kollegen. Wie lief die Aufschaltung aller Leitstellen zu einer zentralen?

Seit März 2017 wurden fünf Leitstellen zu einer zusammengefasst. Begonnen hat es mit der Zusammenführung von der Stadt Chemnitz und dem Altlandkreis Stollberg am 21. März 2017. Es folgten die Integrierungen der Leitstelle Grimma am 29. August 2017, der Leitstelle Annaberg am 1. März 2018, der IRLS Zwickau am 8. Mai 2018 und zuletzt der Leitstelle Freiberg am 5. Dezember 2018. Die Umschaltungen aller genannten Leitstellen wurden jeweils zwischen 5 Uhr und 5.30 Uhr durchgeführt.

Warum hat man die Aufschaltung vor-

genommen?

Die Zentralisierung der Disposition der Einsatzkräfte und Einsatzmittel der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in fünf Integrierte Rettungsleitstellen im Freistaat Sachsen wurde in gesetzlichen Regelungen verankert (SächsBRKG). Dies folgt einem bundesweiten Trend zum effizienteren Einsatz der verfügbaren Mittel und Fachkräfte.

Welche Vorteile hat eine zentrale IRLS?

Die Grenzbereiche zwischen kleineren Leitstellenversorgungsgebieten wurden dadurch aufgehoben, es kann ein übergreifender Einsatz von Hilfskräften erfolgen. Ein einheitliches Funk- und Kommunikationssystem bei gleichen Einsatzleitsystemen in den fünf IRLS des Freistaates Sachsen wird genutzt und es kommt zur Personalbündelung in der IRLS.

Was war die größte Herausforderung bei der Zusammenführung?

Die komplette Aufschaltung war eine Herausforderung. Geht man in die Tiefe, sind zu nennen: Die Alarm- und Ausrückeordnungen der beteiligten Rettungsdienstträger mussten

angepasst werden, Feuerwehren und Katastrophenschutzeinheiten sind in das neue Einsatzleitsystem implementiert worden. Dies wurde auch genutzt, um diese auf den Prüfstand zu stellen und von den Hilfeleistungsorganisationen zu überarbeiten. Ein neues, sachsenweit einheitliches Einsatzleitsystem bedurfte umfangreicher Schulungen der Mitarbeiter aller Leitstellen. Diese Schulungen mussten im Vollbetrieb der bestehenden Altleitstellen erfolgen.

Wie ist das Prozedere, wenn ich einen Notfall melde?

Sie wählen den Notruf 112. Das System erkennt eigenständig, ob ein Fax- oder Sprachanruf eingeht. Nach einer kurzen Bandansage erreicht der Notruf den Disponenten und durch diesen werden die bekannten W-Fragen geklärt: Wo und Was ist passiert und wer ist betroffen. Danach folgen weitere Fragen des geschulten Disponenten. Bei reanimationspflichtigen Notfallpatienten werden Sie vom Disponenten telefonisch zur Ersten Hilfe angeleitet. Das ist für beide Seiten eine extrem große Heraus-

forderung.

Wie kann abgesichert werden, dass auch in den »kleinsten Winkel« auf dem Dorf schnell ein Rettungswagen kommt? Kennen sich alle Mitarbeiter der Leitstelle in der jeweiligen Region aus?

Die Mitarbeiter haben jahrelang in den jeweiligen Rettungsleitstellen gearbeitet und ihre Erfahrung mitgebracht. Das System gibt durch die Darstellung des Anrufer-Standorts und der umfangreichen Daten- und Kartenversorgung im Einsatzleitsystem eine gute Hilfestellung für den Disponenten. Moderne Smartphone-Technik mit GPS Ortung erleichtern die Ortsabfrage. Durch die Einführung von eCall in Fahrzeugen kann der Disponent schnellstmöglich Daten wie z. B. Standort, Fahrtrichtung, Anzahl Personen im Auto vor und nach einem Unfall und die Möglichkeit des Rückrufs in das Fahrzeug erhalten.

Mit welcher Besetzung gehen Sie in die Weihnachtstage?

Die Personalbesetzung an den Feiertagen unterscheidet sich unwesentlich zu normalen Wochentagen, da im Be-

reich Dialysefahrten keine großen Unterschiede zu normalen Tagen im Jahr in der Anzahl der Patienten zu verzeichnen sind. Die IRLS ist rund um die Uhr mit dem nötigen Personal besetzt. Das heißt, am Tag werden 20 Kollegen und in der Nacht 12 bis 14 Kollegen Dienst verrichten.

Wie sind die Erfahrungen aus vergangenen Weihnachten?

Man kann davon ausgehen, dass an den Vortagen zum Weihnachtsfest vermehrt Krankenfahrten aus den Krankenhäusern angemeldet werden. Der Rettungsdienstalltag sieht hier keine extremen Besonderheiten. Und durch die flächendeckende Nutzung von elektrischem Weihnachtschmuck ging in den letzten Jahren auch die Häufigkeit von Brandeinsätzen zurück. Durch extreme Wetterlagen kann sich dieses Bild jedoch auch schnell ändern.

Wird es eher ruhig?

Das wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern in unserem jetzt neuen und auch viel größeren Versorgungsbereich. Aber natürlich auch den Kolleginnen und Kollegen. ■

Stadt saniert Sprachheilschule

Das Gebäude der Sprachheilschule »Ernst Busch« in der Ernst-Wabra-Straße 34 wird komplett saniert. Dafür hat Bürgermeister Sven Schulze einen Fördermittelbescheid vom Kultusministerium des Freistaates Sachsen über 4,4 Millionen Euro entgegengenommen. Die Stadt Chemnitz plant die Schule und die Sporthalle den heutigen technischen und funktionellen Erfordernissen anzupassen.

Durch einen dreigeschossigen Zusatzbau wird es insgesamt mehr Platz geben. Die Klassenräume werden jeweils auf die Größe von 70 m² erweitert. So kann die Oberschule, die im Moment aus Platzgründen an der

Arno-Schreier-Straße untergebracht ist, wieder in den gesamten Komplex einziehen. Das Förderprogramm umfasst auch, den Schulhof und die Schulsportanlagen im Freien zu erneuern. Die Sanierung beläuft sich auf insgesamt 15,6 Millionen Euro, beginnt im August 2019 und soll im Februar 2022 fertiggestellt werden. Die Sprachheilschule »Ernst Busch« als Förderschule umfasst die Schulform einer dreizügigen Grundschule mit Hort und einer zweizügigen Oberschule. Die Schule wird künftig 350 Schüler sowie 50 Beschäftigte aufnehmen und wird dafür entsprechend ausgelegt. ■



Den Fördermittelscheck übergab Kultusminister Christian Piwarz an Bürgermeister Sven Schulze im Beisein der Schuldirektorin Katrin Schulz.

Foto: SMK

Stadtentwicklung und Sport erhalten Förderung



Der Bodenbelag der Richard-Hartmann-Halle wird nach einer jahrelangen intensiven Nutzung komplett erneuert. Die Bauarbeiten sollen innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein. Foto: Uwe Meinhold

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hat einen Fördermittelbescheid vom Sächsischen Ministerium des Inneren über 6,4 Millionen Euro erhalten. Damit finanziert die Stadt Chemnitz sechs Projekte aus dem Sport- und Stadtentwicklungsbereich.

Erweiterung der kleinen und großen Kunstturnhalle (4,2 Millionen Euro)

Die Flächen der kleinen und großen Kunstturnhalle werden insgesamt um 1000 m² erweitert. Die kleine Kunstturnhalle erhält eine zusätzliche Sprunggrube und ist Anfang des neuen Jahres wieder nutzbar. Der Eingangsbereich der großen Kunstturnhalle wird neu gestaltet, ab Mai 2020 kann sie wieder zu Sportzwecken genutzt werden. Die Maßnahmen forcieren die Weiterentwicklung des Bundesstützpunktes Kunstturnen in Chemnitz.

Sporthallenkomplex Markersdorfer

Straße (ca. 870.000 Euro)

Der Sporthallenkomplex wird barrierefrei ausgebaut und erhält einen neuen Sanitärbereich. Energetisch wird er auf den neuesten Stand gebracht und bekommt eine neue Zufahrt zum Gelände. Die Arbeiten beginnen im Sommer und sind Ende 2020 beendet.

Richard-Hartmann-Halle (225.000 Euro)

Der Bodenbelag wird nach einer jahrelangen intensiven Nutzung komplett erneuert. Die Bauarbeiten sollen innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein, sodass die Halle vor Beginn der nächsten Basketballsaison wieder genutzt werden kann.

»SELMADe« - Kompetenztraining für Langzeitarbeitslose (174.000 Euro)

Das ESF-Programm fokussiert die Armutsbekämpfung und Kinder- und Jugendbildung. Im Heckert- und Innenstadtgebiet soll das Kompetenztraining Methoden vermitteln, die das

Selbstbewusstsein von Langzeitarbeitslosen zwischen 25 und 65 Jahren stärken.

Mehrgenerationenhaus Irkutsker Straße 15 (175.000 Euro)

Der Hof erhält einen überdachten Aufenthaltsbereich mit Spielmöglichkeit und barrierefreiem Zugang zum Gebäude. Im Herbst 2019 sind die Bauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen.

Grünzug Pleißenbach

(740.000 Euro)

Das Gebiet von Altendorf über das Schloßteichareal bis zum Schönherrpark wird aufgewertet. Die grüne Infrastruktur soll durch einen Radweg, einen Spielplatz und der Ertüchtigung von Brücken und Wegen verbessert werden. Die Aufwertung schafft nicht nur ein besseres Stadtklima, sondern schützt auch die Artenvielfalt. Die Maßnahmen beginnen ab 2020. ■

Marktbrunnen: Internationaler Wettbewerb – Phase 1 abgeschlossen

Am 3. und 4. Dezember 2018 fand die Sitzung des Preisgerichts für den Wettbewerb zur Gestaltung des Brunnens auf dem Chemnitzer Markt statt. Aufgabe der Jury war es, sieben bis neun Entwürfe auszuwählen, die in die 2. Runde kommen. Näheres zum Wettbewerb finden Sie unter www.Chemnitz.de/Marktbrunnen.

Im Ergebnis wählte die Jury aus den 114 Einsendungen neun Arbeiten

aus. Unter diesen neun Arbeiten sind auch zwei internationale Entwürfe von Künstlerinnen und Künstlern aus Slowenien und Großbritannien. Der Wettbewerb war in der 1. Phase anonym. Die Jury wusste bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung ebenfalls nicht, wer der jeweilige Einreicher der Arbeit ist. Umso spannender war dann die Auflösung des Geheimnisses. Um den Künstlerinnen

und Künstler jedoch die notwendige Ruhe beim Ausarbeiten ihrer Entwürfe in der 2. Phase des Wettbewerbs zu geben, wurde vorerst Stillschweigen vereinbart. Die öffentliche Bekanntgabe, welche Künstlerinnen und Künstler in die 2. Wettbewerbsphase gekommen sind, und welchen Brunnen sie für den Marktplatz vorschlagen, erfolgt dann mit Beginn der öffentlichen Ausstellung der Wettbewerbs-

beiträge am 27. Mai 2019. In dieser Ausstellung werden alle neun Brunnenentwürfe als Modell im Maßstab 1:20 präsentiert. Interessenten sind schon jetzt herzlich eingeladen. Am 3. Juni 2019 ist eine öffentliche Veranstaltung geplant, in der die Jury mit allen Interessenten die eingereichten Brunnenentwürfe diskutiert. Zum genauen Ort der Ausstellung und auch der öffentlichen Veranstal-

tung wird das Amtsblatt zeitnah informieren. Die Auswahl der Preisträger erfolgt im Anschluss an die Ausstellung und die öffentliche Veranstaltung durch das Preisgericht. Die Entscheidung wird für den 5. Juni 2019 erwartet. Der Siegerentwurf soll gebaut werden. Hierfür ist ein Budget von 450.000 Euro vorgesehen. Mit dem Bau des Brunnens wird voraussichtlich im Jahr 2020 begonnen. ■

Evaluierung der Ringbuslinie 82

Mitte Dezember 2017 wurde die Linie 82 als sogenannte Ringbuslinie und völlig neues Angebot im ÖPNV der Stadt Chemnitz in Betrieb genommen. Ziel war eine schnellere Verbindung zwischen den Stadtteilen, ohne an der Zentralhaltestelle umsteigen zu müssen. Hierfür beschaffte die CVAG neue Fahrzeuge, stellte neue Fahrer ein und bereitete die betriebliche Umsetzung vor. Das Tiefbauamt richtete neue Haltestellen ein, welche bis Ende 2019

alle barrierefrei ausgebaut werden sollen.

Seit dem 26. Februar 2018 wurde die Ringbuslinie bereits um den Linienweg über das Sportforum sowie den Städtischen Friedhof erweitert und wird seitdem in der Hauptverkehrszeit als »echter« Ring in beide Richtungen betrieben. Durch den Ausbau der Ringbushaltestellen bis Ende 2019, aber auch aufgrund weiterer laufender und geplanter Bau-

maßnahmen entlang des Linienweges, muss der Betrieb, die Wirkung und der Erfolg der Linie laufend beobachtet werden. Dies erfolgt mittels Auswertung der Fahrgastzahlen und Fahrtzeitprofile der Linie 82; aber auch durch direkte Hinweise von Fahrgästen. Da wir wollen, dass unsere Ringbuslinie Sie als Fahrgäste genauso begeistert wie uns und wir die Linie auch in Zukunft weiter verbessern wollen, möchten wir Sie als

Fahrgäste ermuntern, uns Ihre Hinweise auch weiterhin offen und detailliert mitzuteilen. Nur so kann entsprechend nachgesteuert werden. Dazu wurde bei der Stadt Chemnitz in bewährter Weise die Emailadresse nahverkehr@stadt-chemnitz.de freigeschaltet, an welche die Hinweise zur Linie 82A und 82B unkompliziert bis Mitte Januar 2019 gerichtet werden können. Ende Januar 2019 werden die Hinweise dann gebündelt

zwischen Stadt Chemnitz und CVAG diskutiert und es wird nach möglichen Lösungen und weiteren Verbesserungen gesucht. Wir möchten an dieser Stelle bereits darauf hinweisen, dass die eingegangenen Hinweise nicht persönlich beantwortet werden können. Seien Sie aber gewiss, dass wir alle Anregungen ernst nehmen und bei Eignung zur Verbesserung der Linie heranziehen werden. ■

Januar bis März



Im Jubiläumsjahr »875 Jahre Chemnitz« bringen die Theater Chemnitz Wagners »Ring« auf die Bühne. »Rheingold« feierte am 3. Februar 2018 Premiere. Die »Ring«-Aufführungen 2019 stehen unter www.theater-chemnitz.de
 Foto: Theater/Kirsten Nijot



Am 18. Januar 2018 traf Sturmtief »Frederike« auf Chemnitz. Ein Baugerüst an der Theaterstraße stürzte um. Verletzt wurde zum Glück niemand. Zu rund 200 Einsätzen rückten die Chemnitzer Feuerwehren an diesem Tag aus.
 Foto: Haertelpress

Blick zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2018

Das Jahr ist fast vorbei – Zeit, zurück zu schauen. Was bleibt von 2018 im Gedächtnis? Amtsblatt erinnert an besondere Ereignisse in Chemnitz.

Wagners »Ring«

Die Theater Chemnitz stellten sich einer großen Herausforderungen im Musiktheater und brachten Richard Wagners Tetralogie »Der Ring des Nibelungen« auf die Bühne. Zum Auftakt des »Ring«-Projektes erlebte »Das Rheingold« von Richard Wagner am 3. Februar 2018 seine Premiere.

Jahresauftakt

Der damalige Vorsitzende der EU-Jury zur Auswahl der Kulturhauptstädte Europas, Dr. Ulrich Fuchs, sowie Ib Christensen, Leiter der Kulturabteilung der dänischen Stadt Aarhus, waren im Januar auf Einladung des Kulturhauptstadtbüros in Chemnitz zu Gast. Sie haben beide zur Jahresauftaktveranstaltung des Kulturhauptstadtbüros im Haus Kraftwerk Impulsvorträge gehalten.

Sturmschäden

Sturmtief »Friederike«, fegte am 18. Januar 2018 auch über Chemnitz und hat Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei über Stunden in Atem gehalten. Unterstützt von den 15 Freiwilligen Wehren rückte die Chemnitzer Be-

rufsfeuerwehr zu rund 200 Einsätzen im Stadtgebiet aus.

Winter-Picknick

Vor dem Karl-Marx-Monument hatten sich am Abend des 27. Januar 2018 etwa 200 Chemnitzer – jung und alt – zum Picknick versammelt. Der »Freundeskreis Chemnitz 2025« hatte zum Treffen eingeladen, um mit den Chemnitzern über die Bewerbung der Stadt als Kulturhauptstadt 2025 zu debattieren. Beim »picnic2025« kam man ins Gespräch über Chemnitz und Kultur.

Sprudel für Flaniermeile

Anfang Februar startete der Bau des neuen Wasserspiels auf dem Jakobikirchplatz. Das Fontänenfeld ist ein besonderer Anziehungspunkt auf

der Inneren Klosterstraße. Das etwa fünfeinhalb mal acht Meter große Wasserspiel, gestaltet aus Natursteinplatten wurde im April eingeweiht und erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Großzügige Schenkung

Anlässlich der Schenkung aus dem Nachlass von Thomas Heumann in Erinnerung an seinen Vater Carl Heumann zeigten die Kunstsammlungen Chemnitz in einer Sonderausstellung etwa 70 grafische Blätter der Sammlung Carl und Thomas Heumann. In Würdigung der großzügigen Schenkung ehrte die Stadt Chemnitz die Familie anlässlich der 27. Tage der jüdischen Kultur mit einer Eintragung ins Goldene Buch der Stadt.

Friedensplatz wurde eingeweiht

Der Friedensplatz am neuen Technischen Rathaus wurde zum Chemnitzer Friedenstag am 5. März 2018 von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Baubürgermeister Michael Stötzer eingeweiht.

Neubauten für Feuerwehr

Am 10. März nahm Bürgermeister Sven Schulze gemeinsam mit Wehrleiter Oliver Jungnickel und Bianca Schneider, Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Glösa, den symbolischen Spatenstich für den Neubau des Gerätehauses und der Rettungswache in Glösa vor. Das neue Gebäude an der Bornaer Straße 205 soll im Januar 2019 in Betrieb genommen werden. ■

Rückblick in Bildern



Anfang Februar startete der Bau des neuen Wasserspiels auf dem Jakobikirchplatz. Ab Mai ist es dann im Betrieb. Im heißen Sommer 2018 war es beliebter Anziehungspunkt. Passanten mit kleinen Kindern schätzten diese Erfrischung besonders.
 Foto: Kristin Schmidt



Auf Beschluss des Stadtrates erhielt der Friedensplatz vor dem neuen Technischen Rathaus am 5. März 2018 seinen Namen. Ihn ziert das Kunstwerk »Reliquie Mensch« von Michael Morgner.
 Foto: Kristin Schmidt

April bis Juni



Bürgermeister Sven Schulze übergab an Internatsleiterin Gerlinde Heber den Schlüssel für das modernisierte Internat am Sportforum. Die Wasserballerin Marte Skibba (Mitte) nahm in Vertretung ihrer Mitbewohner den Schlüssel symbolisch entgegen. Foto: Wolfgang Schmidt



Am 19. April 2018 würdigte die Stadt Chemnitz die besonderen Verdienste von Generaldirektorin Ingrid Mössinger um die Kunstsammlungen Chemnitz und verlieh ihr die Ehrenbürgerschaft. Ingrid Mössinger prägte die Kunstsammlungen seit 1996 entscheidend. Foto: Kristin Schmidt

Schwimmhalle Gablenz

Nach umfangreichen Sanierungen für rund 5,4 Millionen Euro wurde die Schwimmhalle Gablenz am 9. April 2018 wieder eröffnet. Schwimmbecken, Umkleidebereiche, Lüftungs- und Wassertechnik wurden ebenso erneuert wie Elektroanlagen, Schallakustik und die Glasfassade. Das Dach ist neu gedeckt worden und das Brandschutzkonzept wurde umgesetzt.

Neues Heim für Sportasse

Für mehr als 7 Millionen Euro ist das ehemalige »Haus des Sports« im Sportforum an der Reichenhainer Straße zum Internat für Sportschüler umgebaut worden. Rund 4,3 Millionen Euro des Projekt-Etats finanzierte die Kommune selbst, 2,8 Millionen Euro sind Fördermittel des Landes. Im umgebauten und erweiterten Gebäude sind 182 moderne Internatsplätze entstanden. Bürger-

meister Sven Schulze hat am 9. April 2018 den Schlüssel für das modernisierte Internat am Sportgymnasium im Sportforum an die amtierende Internatsleiterin Gerlinde Heber übergeben.

Ehrenbürgerschaft

Der Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz, Dr. h. c. Ingrid Mössinger, ist am 19. April 2018 für ihre Verdienste um die Kunstsammlungen und die Stadt Chemnitz bei einem Festakt die Ehrenbürgerschaft verliehen worden. Damit würdigte die Stadt ihre langjährigen Verdienste als Museumschefin. Sie hatte über Jahre hinweg hochkarätige Ausstellungen in die Stadt geholt.

Mehr als 500 Gäste waren zur Verleihung gekommen, darunter Ehrenbürger, Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Die Laudatio hielt Dr. Thomas de

Maizière, langjähriger Bundes- und Landesminister. Ingrid Mössinger trug sich in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz ein.

Tag der offenen Tür

Mehr als 1000 Besucher strömten am 21. April 2018 zum Tag der offenen Tür ins Technische Rathaus. Hier konnten Besucher sich über Denkmalschutz und über einzelne Bauverwaltungsgebiete, darunter die Stadtplanung wie auch zur haus-eigenen Druckerei informieren.

Kaßbergbrücke

Am 24. April 2018 begann die Sanierung der Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke. Das Vorhaben soll bis Oktober 2019 dauern. Der Stadtrat hatte in seiner März-Sitzung beschlossen, dass die umgangssprachlich als Kaßbergauffahrt bezeichnete Karl-Schmidt-Rottluff-Brücke ab diesem Jahr saniert wird.

Kulturregion Chemnitz

Es ist ein Novum: Nie zuvor trafen sich Oberbürgermeister und Bürgermeister der Chemnitzer Region, um über eine gemeinsame Zukunft zu beraten.

Im Rahmen der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 wurde das nun aber Realität. Delegationen aus 22 Städten und Gemeinden entlang des Chemnitzer Modells sowie Freiberg und Zwickau folgten am 15. Mai 2018 der Einladung nach Oelsnitz/Erzgebirge und berieten über Chancen einer Kulturstategie der Region und die Unterstützung der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025.

Alle waren sich einig: Das Vorhaben, entlang des Chemnitzer Modells eine gemeinsame Kulturregion zu schaffen, hat das Potenzial für eine Erfolgsgeschichte, die in Europa beispielhaft sein kann.

Hut-Festival

Das Hutfestival lockte vom 25. bis 27. Mai 2018 rund 50.000 Besucher in die Chemnitzer Innenstadt. Über 200 Straßenkünstler sorgten für volle Gassen und ein ausgelassenes, kulturelles Wochenende anlässlich des 875-jährigen Stadtjubiläums. Bei sommerlichen Temperaturen und in ausgelassener, entspannter Stimmung genossen die Besucher das erste Festival dieser Art in Chemnitz.

Viadukt

Das Eisenbahnbundesamt hat Anfang Juni den Planfeststellungsbeschluss für den Chemnitzer Bahnbogen veröffentlicht. Danach wird die Deutsche Bahn beauftragt, das Industriedenkmal zu erhalten und bis 2019 für die Sanierung eine Planung vorzulegen. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig bedankte sich bei der Bürgerinitiative. ■

Rückblick in Bildern



Mehr als tausend Besucher nutzten am 21. April 2018 die Möglichkeit, beim Tag der offenen Tür das neue Technische Rathaus kennen zu lernen. Baubürgermeister Michael Stötzer begrüßte die Gäste in »seinem« Haus persönlich. Foto: Kristin Schmidt



Bei sommerlichen Temperaturen genossen rund 50.000 Besucher das Hutfestival. Sogar das Karl-Marx-Monument begrüßte die Gäste mit einem Hut. Die Innenstadt verwandelte sich in eine riesige Freiluftbühne. Im Mai 2019 ist eine Neuauflage geplant. Foto: Kristin Schmidt

Juli bis September



Der Leitgedanke der Kulturhauptstadtbewerbung für 2025 heißt »AUFbrüche. Opening Minds. Creating Spaces.« und soll eine der wichtigsten Chemnitzer Eigenschaften auf den Punkt bringen: Neuanfang. Foto: Ernesto Uhlmann



Die israelische Mannschaft konnte am 22. Juli zum Finale der FIBA U20-Europameisterschaft einen 80:66-Sieg über die Kroaten bejubeln. Die Organisatoren dieses Chemnitzer Sportereignisses wurden vom Basketball-Weltverband FIBA und vom DBB mit dem Ausrichterpreis geehrt. Foto: Kristin Schmidt

Kulturhauptstadt

Das Motto für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 wurde am 3. Juli 2018 bekanntgegeben und lautet: »AUFbrüche. Opening Minds. Creating Spaces.« Wenn Chemnitz etwas im Blut liegt, dann sind es AUFbrüche: zur führenden Industriestadt Deutschlands zu Beginn des 20. Jahrhunderts, zum führenden Maschinenbauer in Mitteleuropa während des Kalten Krieges und zum aufstrebenden mittelständischen Wirtschaftsstandort seit der Jahrtausendwende. Nun gilt es, bis zur Abgabe der Bewerbungsschrift am 30. September 2019 die konkreten Vorhaben mit den Chemnitzern zu erörtern und zu diskutieren.

FIBA U20 European Championship

Die U20-Europameisterschaft im Basketball fand vom 14. bis 22. Juli 2018 in Chemnitz statt. Die Organisation des Sportereignisses bekam vom Basketball-Weltverband FIBA und vom DBB Bestnoten und wurde zur Siegerehrung mit dem Ausrichterpreis

der FIBA geehrt. DBB-Präsident Ingo Weiss war voll des Lobes, die Chemnitzer seien herzliche und freundliche Gastgeber gewesen. Die deutsche U20-Auswahl hat die Basketball-Europameisterschaft in Chemnitz mit der Bronzemedaille überaus erfolgreich abgeschlossen.

Neue Oberschule

Am 13. August 2018 hat an der neu eröffneten Oberschule Arno-Schreiter-Straße 1 das Schuljahr 2018/19 begonnen. Die Bürgermeister Sven Schulze und Michael Stötzer eröffneten gemeinsam mit der stellvertretenden Schulleiterin Sylvia Friebel das sanierte Schulhaus des früheren Werner-Heisenberg-Gymnasiums, das seit 2016 saniert wurde.

Tötungsverbrechen

Am Wochenende des Stadtfestes kam es in der Nacht zum 26. August zu einem schrecklichen Tötungsverbrechen: Ein junger Mann starb, zwei wurden teilweise schwer verletzt. Am Ort der Tat kamen immer

wieder Trauernde zum Gedenken zusammen. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig kondolierte, der Chemnitzer Stadtrat gedachte in seiner August-Sitzung des Toten mit einer Schweigeminute.

Die verschiedenen Demonstrationen in den Tagen danach waren das bestimmende Thema in den nationalen und internationalen Medien und rückten die Stadt damit in bislang nicht gekanntem Maß in zum Teil verletzender Weise in den Fokus der Öffentlichkeit. Neue Initiativen wie »Chemnitz ist weder grau noch braun« und viele Akteure, die sich seit Jahren engagieren, haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Eindruck der Stadt wieder zu korrigieren.

Sachsengespräch

Auch das Sachsengespräch – ein Dialogformat des Freistaates – stand am 30. August unter dem Eindruck der Geschehnisse. Rund 500 Bürgerinnen und Bürger diskutierten teils hitzig mit Ministerpräsident Michael Kretschmer und Oberbürger-

meisterin Barbara Ludwig sowie Mitgliedern der Staatsregierung vor allem über Themen wie Sicherheit, Migration und Integration.

Konzert

»Wir sind mehr«

Am 3. September 2018 – eine Woche nach den Ausschreitungen in Chemnitz – setzten Musiker mit einem Freizeitspektakel ein Zeichen gegen Fremdenhass. Mit Erfolg: Rund 65.000 vorwiegend junge Menschen feierten. Unter dem Motto »Wir sind mehr« fand auf dem Johannisplatz ein Konzert mit den Toten Hosen, Feine Sahne Fischfilet, Kraftklub, K.I.Z., Marteria & Casper, Nura (von SXTN) sowie Trettmann statt.

Künstler setzen Zeichen

Die Theater Chemnitz haben 7. September 2018 unter dem Titel »Gemeinsam stärker« mit der Aufführung von Ludwig van Beethovens Nr. 9 d-Moll op. 125 auf dem Theaterplatz ein deutliches Zeichen gegen Rechts gesetzt. Rund 5000 Menschen lauschten der Musik.

Bürgerdialog

Um über Ängste, Erlebnisse, Vorschläge zum Thema: »Wie sicher ist Chemnitz?« ins Gespräch zu kommen, fand am 17. September 2018 im Stadion Gellertstraße der nächste Bürgerdialog mit dem Sächsischen Innenminister, Professor Roland Wöllner, dem Sächsischen Justizminister, Sebastian Gemkow, der Polizei und der Stadtverwaltung statt. Zum Bürgerdialog »Im Gespräch bleiben« fanden sich rund 200 Chemnitzerinnen und Chemnitzer ein.

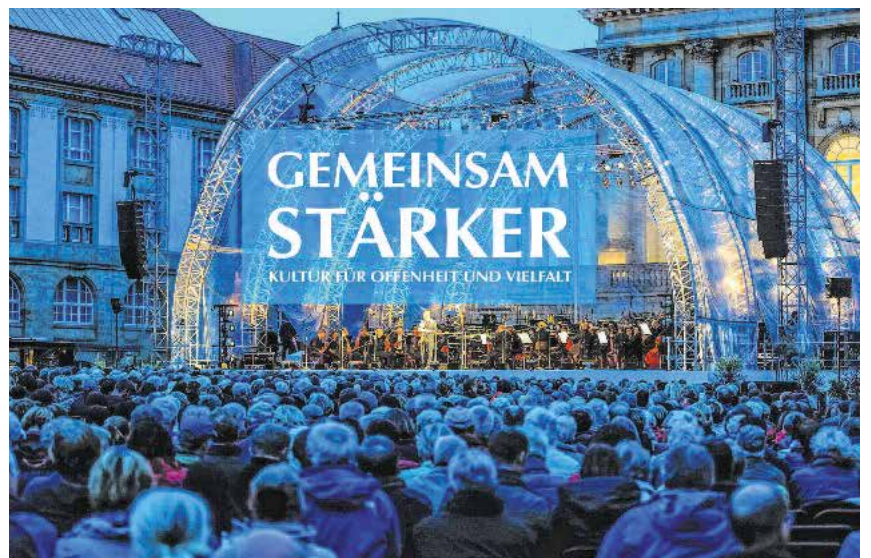
Sieben-Punkte-Plan

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig stellte dem Stadtrat am 26. September 2018 ein Sieben-Punkte-Papier unter dem Titel »Gemeinsam handeln« als Antwort auf die Ereignisse im August und auf die Rückmeldungen aus der Bürgerschaft vor. Ziel des Planes ist ein gutes, friedliches Miteinander in Chemnitz – durch mehr Sicherheit, Dialog und Integration.

Rückblick in Bildern



Rund 500 Chemnitzer folgten am 30. August 2018 der Einladung von Ministerpräsident Michael Kretschmer und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig zum »Sachsengespräch« in das Stadion an der Gellertstraße. Foto: Kristin Schmidt



Auch hunderte Künstler von über 40 Theatern deutschlandweit beteiligten sich an der von den Chemnitzer Theatern organisierten Veranstaltung »Gemeinsam stärker«. Die rund 5000 Menschen trotzten einem heftigen Regenguss. Foto: Theater Chemnitz/Nasser Hashemi

Oktober bis Dezember



Timbuktu Bürgermeister Aboubacrine Cissé (2.v.l.), Bocar Sadeck Hamadoun (re.) und Abou Inamoud (li.), die Botschafterin der Republik Mali, Oumou Sall Seck (Mitte) und Mohamed Diagayeté (2.v.r.) besuchten eine Ausstellung in der Stadtbibliothek. Foto: Wolfgang Schmidt



Zahlreiche Chemnitzer nutzten die Gelegenheit, sich zum Bürgerdialog in der Alten Hartmannfabrik über erste Ideen und Vorschläge zu informieren, eigene Anregungen loszuwerden sowie gemeinsam zu diskutieren, wohin die Stadt sich entwickeln soll. Foto: Andreas Seidel

50 Jahre Timbuktu-Chemnitz

Die Botschafterin der Republik Mali in Deutschland, Oumou Sall Seck, der Bürgermeister der malischen Partnerstadt Timbuktu, Aboubacrine Cissé sowie dessen Stellvertreter Bocar Sadeck Hamadoun und Abou Inamoud wurden Anfang Oktober von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig empfangen. Anlass des Besuches war das 50. Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Chemnitz und Timbuktu. Die Delegation besuchte eine Ausstellung mit wertvollen Handschriften Timbuktus in der Chemnitzer Stadtbibliothek. Die Partnerschaft wurde am 6. Oktober 1968 beurkundet.

Neues Tierparkkonzept

Das Tierparkkonzept »Masterplan 2030+« wurde zusammen mit externen Beratern und der Arbeitsgruppe »Tierpark« erarbeitet und am 22. Oktober 2018 vorgestellt. Beschlossen wurde es im Dezember. Ziel des Kon-

zeptes ist es, mit gesteigerter Attraktivität den Fortbestand des Tierparks zu sichern und die Besucherzahlen zu erhöhen. Das Konzept baut auf drei gleichwertige Säulen: Bildung, Artenschutz und Besucherservice. Die Chemnitzer können sich mit Vorschlägen in das neue Tierparkkonzept einbringen.

Bürgerdialog zur Kulturhauptstadt-Bewerbung

Im Gespräch bleiben – das Ziel war, Zukunftsszenarien für Chemnitz zu entwerfen. Erst ganz allgemein, dann auch schon sehr konkret – und das alles in vier Stunden. Rund 150 Chemnitzerinnen und Chemnitzer haben sich auf dieses Vorhaben eingelassen, Lieblingsprojekte auserkoren, eigene Ideen vorgestellt, Utopien kreiert, handfeste Vorschläge eingebracht. Und so wurde die alte Hartmann-Fabrik am 27. Oktober 2018 zum Großlabor zur Stadtentwicklung

mit kulturellem Schwerpunkt. Der sächsische Staatsminister für Finanzen, Dr. Matthias Haß sagte erneut die Unterstützung des Freistaates zu.

Bundespräsident in Chemnitz

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig empfing am 2. November Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Rathaus. Er traf außerdem Einzelhändler und Unternehmer.

Zu einem Gespräch kam es am Nachmittag im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (smac) mit Bürgerinnen und Bürgern an einer Kaffeetafel. Darunter waren engagierte Menschen von Vereinen und Chemnitzer, die auch Kritik anbrachten.

Kanzlerin zu Gast

Am 16. November besuchte Bundeskanzlerin Angela Merkel Chemnitz. Sie traf gemeinsam die U-16- und

U-19-Teams der Basketballer der NINERS in der Richard-Hartmann-Halle, schaute dem Training zu und traf sich zu einer Gesprächsrunde mit den jungen Sportlern. Außerdem stellte sich die Kanzlerin den Fragen der Freie-Press-Leser in der Alten Hartmannfabrik. Nach den Ereignissen im August hatte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig die Kanzlerin zum Bürgerdialog eingeladen.

Erste »For City«-Bahn eingetroffen

Eine erste Niederflurstraßenbahn vom Typ »For City« Chemnitz ist bei der CVAG eingetroffen. Insgesamt 14 Züge hat das Verkehrsunternehmen geordert. Diese sollen bis Mitte 2019 geliefert werden. Die CVAG modernisiert dann schrittweise ihren Fuhrpark. Die noch im Einsatz befindlichen Tatra-Bahnen entsprechen nicht mehr heutigen Ansprüchen.

Region unterstützt Chemnitz 2025

24 Städte und Gemeinden entlang des Chemnitzer Modells beschlossen am 14. November 2018 ihre Beteiligung an der Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. In einer gemeinsamen Ratssitzung in der Messe Chemnitz besiegelten sie einstimmig ihre Unterstützung an der Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025.

Zweijahreshaushalt 2019/2020

Der Haushaltsplanentwurf für den Zweijahreshaushalt 2019/2020 wurde im Stadtrat am 24. Oktober 2018 eingebracht. Der Beschluss über den Zweijahreshaushalt 2019/2020 der Stadt Chemnitz wurde am 19. Dezember 2018 vom Stadtrat gefällt. ■

Rückblick in Bildern



Am 14. November 2018 votierten 24 Städte und Gemeinden entlang des Chemnitzer Modells für die Beteiligung an der Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. Die historisch gewachsene Kulturregion wurde damit eindrucksvoll neu definiert. Foto: Wolfgang Schmidt



Seit Dezember testet die CVAG ihre neuen Niederflurbahnen auf Herz und Nieren. Das Verkehrsunternehmen sorgt mit der Modernisierung ihres Straßenbahn-Fuhrparks auch für mehr Barrierefreiheit. Foto: CVAG

Weihnachtsgeschenke

Weihnachten, das Fest des Friedens und der Familie, ist zugleich auch das Fest des Schenkens. Im zunehmenden Maße rückt das immer mehr in den Mittelpunkt. Schon seit Ende September/Anfang Oktober werben Handelseinrichtungen und besonders die Versandhäuser mit ihren Waren, die unbedingt auf dem Gabentisch erscheinen müssten. Das war nicht immer so, aber geschenkt wurde schon, denn kleine Gaben erhalten die Freundschaft. Das wussten auch die Chemnitzer Unternehmer. Im 19. Jahrhundert waren es aber zumeist nur die Kinder der bei ihnen beschäftigten Arbeiter, die in einer kleinen Feier Geschenke erhielten.

In der NS-Zeit waren die Betriebe angehalten, Weihnachtsfeiern auszurichten und Geschenke für die »Gefolgschaft« bereitzustellen. Die Größe der Geschenke war natürlich abhängig von der wirtschaftlichen Lage der Betriebe. In einem Unternehmen wie der Wanderer-Werke erhielten die Arbeiter zur Weihnachtsfeier jedes Jahr ein anderes Geschenk: einmal Teller mit dem Betriebslogo, in anderen Jahren einen Räuchermann und sogar einmal auch einen Nussknacker. Bei der »Brotunion« bekamen die Beschäftigten einen Engel, der einen mit Brot beladenen Schlitten zog, bei Pfauter war es eine Räucherfigur im »Blaumann.« Während der Kriegsjahre richteten viele Betriebe Weihnachtsfeiern für die Angehörigen der

zur Wehrmacht ein-gezogenen Belegschaftsmitglieder aus.

Weihnacht ist auch das Fest des guten, reichhaltigen Essen. Damit war es nach Kriegsende nicht allzu üppig bestellt. Im Dezember 1945 erhielt in Chemnitz ein Schwerarbeiter für eine Dekade (10 Tage) 200 – 400 gr. Fleisch, ein Arbeiter 50 – 300 gr., ein Angestellter 50 – 200 gr. An Stelle des Fleisches konnte auch Austauschware bezogen werden: Für 1 kg Fleisch 3 kg Magerkäse oder 4 kg entfetteten Speisequark oder 15 Eier oder 2 kg Pferdefleisch. Diese konnte nur im Rahmen der



vorhandenen Bestände bezogen werden.

Auf die Raucherkarte gab es im gleichen Zeitraum drei Zigarren oder sechs Zigarillos oder sechs Päckchen Kautabak. Um die Weihnachtsbäckerei zu ermöglichen, gab es Weihnachtssonderzuteilung für alle Normalverbraucher: 500 gr. Mehl, 250 gr. Zucker und 125 gr. Süßwaren.

In den Betrieben stand nur wenig Geld für Geschenke zur Verfügung. Trotzdem verzichtete mancher Betrieb nicht darauf. 1945 erhielten die Betriebsangehörigen der Böhme-Fett-

chemie ein Weihnachtspaket mit folgendem Inhalt: 1 Flasche Rhabarbersaft, 1 Pfund Kunsthonig und einem achte Pfund Bonbon. Im darauf folgenden Jahr lud die Betriebsleitung zur Aufführung eines Weihnachtstückes ein. In der Pause bekamen die Mitwirkenden – 18 Kinder und sechs Erwachsene – zwei Tassen Fleischbrühe mit Einlage und einem Brötchen, außerdem noch eine Stück Seife und zwei Kerzen. Den Erwachsenen wurde zusätzlich ein Schnaps gereicht. 1949 fielen die Geschenke im Betrieb reichlicher aus. Jeder Betriebsangehörige erhielt: ein Päckchen FEWA N, ein Päckchen Rivopon, zwei Päckchen Fedal, ein Stück Handwaschseife, eine Flasche Hautmilch, drei Päckchen Cutina-Haarwäsche, eine Tube Zahnpasta, ein Stück Rasierseife, eine Dose Hautcreme sowie ein Jahrbuch. Alle Männer bekamen noch fünf Rasierklingen, die Frauen als Ausgleich eine Dose fettige Hautcreme. Um dies alles bereitzustellen, wurde mit anderen Betrieben getauscht.

Mit der Einführung des Weihnachtsgeldes in der DDR ab 1952 Verheiratete 40, Alleinstehende 30 und Lehrlinge 10 Mark – kamen dann Betriebsweihnachtsfeiern und -geschenke immer mehr in Wegfall. Nur für die Kinder der Betriebsangehörigen wurde eine Weihnachtsfeier ausgerichtet.

© Dr. Wolfgang Uhlmann

Weihnachtsschau im Schloßbergmuseum

Vom Spielzeug zum begehrten Sammlerobjekt. Krahmer-Puppen genießen hohe nationale wie auch internationale Anerkennung. Die unter dem Begriff »Kuck in die Welt« firmierenden »Krahmer-Puppen« sind ein Phänomen der Chemnitzer/ Karl-Marx-Städter Nachkriegszeit: Hildegard Krahmer begann 1947 im kriegszerstörten Chemnitz mit der Produktion von Spielzeugpuppen. Stark durch Kunstgewerbe und internationale »arts&craft«-Einflüsse geprägt, entstanden von diesem Zeitpunkt, auch in Kooperation mit regionalen, volkskünstlerischen Schnitzern, eigenwillige und typische Puppen. Diese waren einerseits geprägt durch die Verwendung natürlicher Materialien – so wurden geschnitzte und bemalte kindgemäße Holzköpfe im Gegensatz zu Celluloid und Kunststoff verwendet – sowie durch hochwertige und sorgfältigst an der jeweiligen Kindermode orientierte Ausstattung. Die Krahmer-Puppen erhielten in den Folgejahrzehnten hohe nationale wie auch internationale Anerkennung. Das Schloßbergmuseum zeigt in seiner diesjährigen Weihnachtsausstellung einen repräsentativen Querschnitt aus dem über 70jährigen Schaffen der Firma Kunsthandwerk Krahmer-Puppen. ■

Öffnungszeiten: Di – So, Feiertage (nicht am 24. und 31.12.) 11 – 18 Uhr, Mi 14 – 21 Uhr

Warum 1856 Stollenbacken bestraft wurde

Im April 1853 gründeten Chemnitzer Handwerker - in der Mehrzahl Weber - und Fabrikarbeiter den »Aktienverein für Brotbäckerei«. Vorsteher war der Weber Gottlieb Manschwewsky. Der Verein stellte sich das Ziel, »eine Brotbäckerei auf Aktienbasis zu errichten, um für die Mitglieder möglichst billiges und gutes Brot zu erlangen.« Voraussetzung für die Mitgliedschaft war der Erwerb einer Aktie von zwei Groschen (ein Groschen = 30 Pfennige). Der Betrag konnte in monatlichen Raten von fünf Pfennigen eingezahlt werden. Innerhalb kurzer Zeit, von Oktober 1853 bis Februar 1854, stieg die Mitgliederzahl von 309 auf über 600. Im Januar 1854 konnten bereits 9412 sechspfündige Brote an die Mitglieder abgegeben werden. Um diese Menge zu bewältigen, wurde neun bis zwölfmal am Tage gebacken. Schon nach kurzer Zeit erwog man, drei weitere Backöfen zu errichten. Während das Brot beim Bäcker für 75 Pfennige verkauft wurde, erhielten es die »Aktionäre« für 72 Pfennige. So ist es nicht verwunderlich, dass die Chemnitzer Bäckermeister den Verein argwöhnisch beobachteten, entzog er doch ihnen einen Teil ihrer bisherigen Kundschaft. Wiederholt führten sie Klage beim Rat der Stadt. Da sich der Verein aber zunächst streng an seine Statuten hielt, bot sich kein Anlass gegen ihn einzu-



In der Advents- und Weihnachtszeit ist es Brauch, Weihnachtsstollen zu essen. Jeder Bäcker hat sein eigenes Rezept wodurch der Stollen auch immer ein wenig anders schmeckt, je nachdem wo man ihn erwirbt. Natürlich sind die Grundzutaten alle gleich. Rosinen, Mandeln, Butter und eine harmonische Gewürzzusammenstellung sind nur einige der Zutaten, die in einen ordentlichen Stollen gehören. Was sonst noch alles rein muss und mit welchen Extras die verschiedenen Bäcker ihre Stollen verfeinern ist natürlich ein wohlbehütetes Geheimnis, welches meist von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Foto: Andreas Hermsdorf/Pixelio

schreiten. Schließlich erreichten die Meister, dass der Verein kein Brot nach auswärts verkaufen durfte.

Am 23. Dezember 1856 erschien morgens viertelzwei der Polizeiinspektor Rodig in der Aktienbäckerei

und stellte fest, dass dort Stollen zum Backen vorbereitet worden waren. Vom Stollenbacken stand aber

nichts im Statut! Also kam er nach einigen Stunden mit einem Polizeidiener wieder, um die mittlerweile fertigen Stollen zu beschlagnahmen. Es ist anzunehmen, dass diese Aktion auf Betreiben der Bäckermeister erfolgte. Am Nachmittag des gleichen Tages musste der Vorsteher des Vereins im Rathaus erscheinen. Er erhielt eine Verwarnung und dem Verein wurde eine Strafe von 20 Groschen auferlegt. Erst als diese beglichen wurde, erfolgte die Freigabe der Stollen. Die Aktienbäckerei bestand noch bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Nach ihrem Vorbild entstanden auch in anderen Orten (z.B. Eibenstock) solche Verbrauchergenossenschaften. ■

© Dr. Wolfgang Uhlmann

Unser Auro ist Historiker und Vorsitzender des Chemnitzer Geschichtsvereins. Seine Forschungsgebiete sind vor allem die Industrie- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Chemnitz, dazu erschienen einige Bücher und mehrere hundert Aufsätze in Fachzeitschriften, Periodika, Tagungsbänden und in der Sächsischen Biographie. Er veröffentlichte auch Artikel u.a. in den »Beiträgen zur Heimatgeschichte«.

875 Jahre Chemnitz



»Hutfestival« – Es lockte im Mai 2018 rund 50.000 Besucher nach Chemnitz. 200 Straßenkünstler sorgten für ein ausgelassenes kulturelles Wochenende. Das erste Festival dieser Art war Teil der Feierlichkeiten zum 875. Stadtjubiläum. Sogar das Wahrzeichen der Stadt – das Karl-Marx-Monument – grüßte mit einem schwarzen Zylinder. Fotos: Kristin Schmidt



»Chemnitz singt« – 2.000 Sängerinnen und Sänger eröffneten mit dem Publikum in der ausverkauften Messehalle das 875. Chemnitzer Stadtjubiläum. Die Robert-Schumann-Philharmonie unter der Leitung von Felix Bender gestaltete den orchestralen Part von »Chemnitz singt«.

Fotos: W. Schmidt

Chemnitz und das Stadtjubiläum 2018

Die letzte Ausgabe des Amtsblattes 2017 war eine Sonderausgabe zum Thema Stadtjubiläum. Jetzt ist dieses Festjahr fast vorüber und wir möchten mit Ihnen gemeinsam das Jahr reflektieren – und einen Blick nach vorn wagen.

Es ging laut los. Als Mitte Januar zur Eröffnung geladen wurde, standen über 2.000 Sängerinnen und Sänger einer ausverkauften Messehalle gegenüber. Dazwischen: die Robert-Schumann-Philharmonie unter der Leitung von Felix Bender. Ein würdiger Auftakt in einem Jahr voller Projekte und kleiner Highlights in den Stadtgebieten. In insgesamt fast 100 Projekten zeigten Chemnitzer Akteure, wofür sie stehen und was ihnen am Herzen liegt – ja, wofür ihr Herz schlägt. Die Amateurfunker des Ortsverbandes Chemnitz-Süd S54 beispielsweise funkten ein Sonderrufzeichen in die Welt hinaus, es gab Führungen zum Thema »Chemnitz feiert«, auf dem Sonnenberg wurde das Thema Prostitution in unterschiedlichen Formaten beleuchtet und wohl kaum jemand kam am Ende des Jahres am Festival »Pochen« vorbei, in welchem die Geschichte der Wismut aus künstlerischer Perspektive beleuchtet wurde. Stets im Mittelpunkt stand natürlich die Stadtgeschichte. Gleich zu Beginn

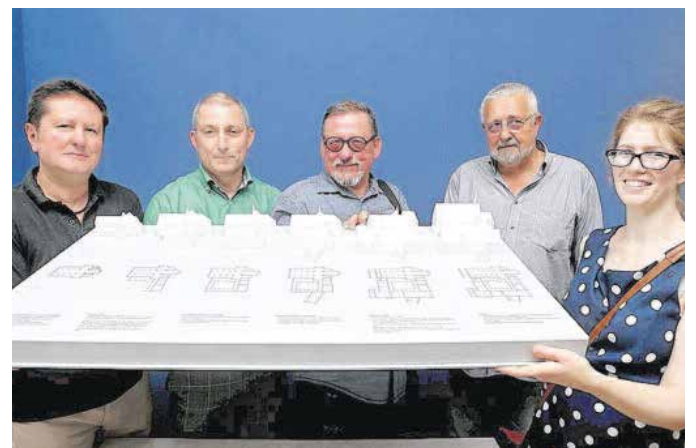
wurde die vielleicht häufigste Frage des Jahres gestellt und beantwortet: Warum feiern wir eigentlich – und vor allem: was genau? Es ist nicht die Stadtgründung, die wir feiern, da es in Chemnitz – wie in vielen anderen Städten auch – keine Stadtgründungsurkunde mehr gibt. Wir feiern die Verleihung des Marktpri­vilegs an das Kloster. Also die erste urkundliche Erwähnung des »Chemnitz genannten Ortes«.

Das Konzept des Jubiläums war für einige Akteure und Besucher auf den ersten Blick etwas Neues und Ungewohntes. Kein Festzug, kein Feuerwerk. Dafür viele Überraschungen gleich nebenan. Oder im Keller. Wie beispielsweise der Arbeitskreis Modellbahn Chemnitz, der das Programm mit zwei Ausstellungen bereicherte, in denen einmal die Geschichte der Eisenbahn und einmal Hartmann im Fokus stand. Aber auch die großen Institutionen und Museen der Stadt engagierten sich – so gibt es beispielsweise bis zum 6. Januar 2019 sowohl im Schloßbergmuseum noch die Ausstellung »Des Kaisers Kloster« zu sehen, wie auch im Industriemuseum »Das Herz von Chemnitz«. Eine Sonderausstellung, von der einige Besucher behaupten, sie sei so gut gelungen, dass diese dauerhaft bestehen bleiben müsste.

Es sind im Jubiläumsjahr aber auch Dinge entstanden, die wirklich bleiben werden. Im Film »Hurra, es ist ein Mädchen!« beispielsweise wird die Stadtgeschichte anhand von Bio-

grafien erzählt. Das Stadtarchiv brachte ein »Album der Chemnitzer Geschichte« heraus und auch der Geschichtstag Einsiedel soll im Jahr 2019 fortgeführt werden. Zudem hört das Jubiläumsjahr jetzt auch nicht sofort auf. Im Jahr 2019 können Sie beispielsweise den Ring der Nibelungen, welcher seitens der Theater Chemnitz zu Ehren des Stadtgeburtstages auf die Bühne gebracht wurde, an drei Terminen noch einmal zusammenhängend erleben. Auch die TU Chemnitz, von der aus auch der Impuls dieses besonderen Jubiläums ausging, wird die Ergebnisse der Ringvorlesung zur Aktienspinnerei im Jahr 2019 zusammenfassen.

Mit mehr als 250 Veranstaltungen in 12 Monaten und unzähligen engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurde dieses Festjahr ein Erfolg, der maßgeblich zur Vernetzung innerhalb der Stadtgesellschaft beigetragen hat und dadurch eine Grundlage stellt, um auf kultureller Ebene die Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt Europas zu unterstützen. Aus diesem Grund möchten wir uns ganz herzlich bedanken für das Engagement und die Zeit sowie die Leidenschaft, mit der Projekte realisiert wurden. Dieses Jubiläumsjahr hat vor allem eins gezeigt: nur gemeinsam schaffen wir es, in der Stadt etwas zu bewegen und Träume zu realisieren. Wir müssen unsere Kompetenzen zusammenbringen und können aus der Geschichte für die Zukunft lernen. ■



»Klostersonmer« – Er startete mit dem Sommerfest des Geschichtsvereins im Juni. Viele beteiligten sich am »Klostersonmer«: das Schloßbergmuseum, die Parkeisenbahner, Gästeführer, Unternehmen und Vereine. Sie alle luden im August zur Entdeckertour ein. Über das Kloster, von dem die Stadtbesiedlung vor 875 Jahren ausging, produzierte der Videoclub Schlossberg einen Film. Und der Freundeskreis des Museums initiierte ein Modell, das die Entwicklung der Benediktinerabtei zwischen 1150 und 1527 zeigt. Fotos: W. und K. Schmidt

Die Mitmach-Stadt



»Kinderstadt« – Auf dem Gelände des Schullandheims im Kuchwald ist im Sommer eine »Miniaturstadt Chemnitz« für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren entstanden. Realisiert hat dieses Vorhaben der Verein »Auxilium«, der sich der offenen Museumsarbeit in Chemnitz verschrieben hat. Die »Miniaturstadt« wurde in den Sommerferien belebt. 300 Mädchen und Jungen beschäftigten sich so ganz praktisch mit dem historischen Chemnitz. Die »Einwohner« der Kinderstadt lernten dabei Berufe kennen und schufen eigene politische und Verwaltungsstrukturen. So gestalteten die »Kinderstadt-Bewohner« ihre Spielhandlung selbst, die das Stadtleben einer Epoche aus der historischen Geschichte von Chemnitz abbildet. Alle Facetten des täglichen Lebens, wie Handel, Gewerbe, Handwerk, Zünfte, Ämter haben die Kinder und Jugendlichen geschaffen und dabei Mechanismen sozialer Strukturen erlebt und erlernt.

Archivfoto: Verein »Auxilium«



»Pochen« – Unter diesem Titel lief erstmals diese Biennale für multimediale Kunst. Hör mal, was da hämmert: Es ist »Pochen«. Die multimediale Biennale in Chemnitz widmete sich im November den »Tagen des Aufbruchs«. Dafür schaute man aus der beklemmenden Enge des Bergbauschachts ebenso wie über den gewohnten Horizont hinaus. Pochen wollte festgefahrene Traditionen und Denkmuster aufbrechen. Als Werkzeug diente Kunst in allen Formen und Farben. Den Kern der Biennale bildete eine multimediale Ausstellung rund um die Wismut, aber es pochte und pulsierte auch an vielen weiteren Orten, mit Installationen, Lesungen, Filmen und mehr.

Foto: Toni Söll

Chemnitz sagt Dankeschön

Mit mehr als 250 Veranstaltungen in 12 Monaten und unzähligen vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurde dieses Festjahr zum 875. Stadtjubiläum ein Erfolg: Viele trugen in dem Zusammenhang mit ihren Beiträgen, Informationen und Fotos auch zur Berichterstattung im Chemnitzer Amtsblatt bei und wurden so zu Chronisten ihrer Stadt. Allen, die hier verständlicherweise nicht einzeln aufgezählt werden können, sei für dieses besondere Engagement gedankt! Sie alle haben dieses Ereignis würdig gestaltet!



»200. Geburtstag von Karl Marx« – 2018: Am 5. Mai vor 200 Jahren wurde der Philosoph und revolutionäre Vordenker Karl Marx geboren. Seine Ideen scheiterten im Praxistest Ende des 20. Jahrhunderts, doch seine Philosophie ist überraschend lebendig. Chemnitz, das 37 Jahre den Namen des Philosophen trug, erinnerte zur Museumsnacht an ihn. Nicht nur der 40-Tonner in der Brückenstraße bestimmte das Stadtbild sondern auch Plakate mit bekannten Marx-Zitaten. Eine Ausstellung mit Marx-Exponaten - darunter ein Marx im Kirschkern-Format - war in der Galerie Weise auf dem Rosenhof zu sehen. Foto: Steffi Hofmann



»Das Herz von Chemnitz« – Die Sonderausstellung über 220 Jahre Industriekultur ist ein Beitrag des Industriemuseums Chemnitz zum Stadtjubiläum »875 Jahre Chemnitz«. Herausforderungen und Leistungen der Chemnitzer Arbeiter, Ingenieure, Erfinder und Unternehmer von 1798 bis heute stehen im Mittelpunkt der Sonderausstellung. Nachvollziehen können Besucher, wie Chemnitz zur führenden sächsischen Industriestadt wurde und wie die industrielle Entwicklung die Stadt formte und bis heute prägt. Die Industrialisierung ist das wohl spannendste Kapitel der Chemnitzer Stadtgeschichte. Das industrielle Herz Sachsens schlägt ohne Zweifel in Chemnitz – und das seit rund 220 Jahren. Unternehmerpersönlichkeiten wie Richard Hartmann, Carl Gottlieb Haubold oder Louis Ferdinand Schönherr gehören zur Stadt ebenso wie die in Vergessenheit geratenen kleinen und großen Chemnitzer Erfolgsgeschichten.

Foto: Kristin Schmidt

»Ikarusfest« Vor etwa 90 Jahren war Fliegen in Chemnitz möglich. Am Flughafen, gelegen im heutigen Fritz-Heckert-Gebiet, herrschte in den 20er Jahren reger Flugbetrieb. Ein Kapitel der Chemnitzer Geschichte, das beim diesjährigen Ikarus-Fest aufgegriffen wurde. Das Fest findet jährlich statt. Seine 11. Auflage im Zuge des Stadtjubiläums sollte etwas Besonderes werden. Das Bürgernetz Chemnitz-Süd hatte die Idee, die Geschichte des Stadtteiles zum Jubiläum lebendig zu machen und viele andere halfen mit. Durch den alten Flughafen hat das Stadtgebiet eine spannende Vergangenheit - sie wurde durch das Ikarus-Fest lebendig. Foto re.: Thomas Rosner



**2019 wieder
»Hutfestival«**

Die erste Auflage des Hutfestivals lockte vom 25. bis 27. Mai 2018 50.000 Besucher in die Chemnitzer Innenstadt. Über 200 Straßenkünstler sorgten für ein ausgelassenes kulturelles Wochenende. Das Festival der Straßenkunst war Teil der Feierlichkeiten zum 875. Chemnitzer Stadtjubiläum. Sogar das Wahrzeichen der Stadt – das Karl-Marx-Monument – begrüßte die Gäste mit einem großen schwarzen Zylinder. Die Innenstadt verwandelte sich in eine riesige Freiluftbühne und an jeder Ecke gab es etwas zu Entdecken und zu Bestaunen. Der Hut stand an dem Wochenende im Mittelpunkt, und dies nicht nur als Namensgeber des Festivals. Zahlreiche Besucher folgten dem Wunsch des Veranstalters und trugen Hüte. Eine Neuauflage des Hutfestivals ist für das letzte Wochenende im Mai (24. bis 26. Mai 2019) geplant. Es werden wieder 12 Aktionsflächen rund um den Markt bespielt, auf denen Musiker, Sänger, Artisten, Jongleure, Erzähler, Clowns, Zauberer, Tänzer und Stelzenläufer nahezu rund um die Uhr Straßenkunst in ihrer schönsten Form präsentieren – berührend, phantasievoll, emotional und spektakulär. Wie das Organisationsteam mitteilte, wird das Hutfestival 2019 noch internationaler und es gibt viele neue Ideen. Ein ausführliches Interview mit den Akteuren hinter dem Hutfestival lesen Sie in der Amtsblatt-Ausgabe am 4.1.2019.

Weitere Infos zum Hutfestival gibt es unter www.hutfestival.de
News auch unter
www.facebook.com/hutfestival-chemnitz und
www.instagram.com/hutfestival

»Das Herz von Chemnitz«

Kommt Ihnen das Bild bekannt vor? Vielleicht erkennen Sie hier das »Herz von Chemnitz« wieder, das Plakatmotiv zur gleichnamigen Sonderausstellung im Industriemuseum. Dabei wurde die zum Herzen gewandelte rotglühende Laufkatze nicht nur wegen ihrer Form gewählt: als Relikt der VEB Gießerei Rudolf Harlaß an der Zwickauer Straße ist sie zugleich bereitetes Sachzeugnis der wechselvollen Vorgeschichte des heutigen Museumsstandorts. Zum letzten Mal öffnete die Ausstellung am 6. Januar 2019 ihre Pforten, Anlass um für den letzten Beitrag dieser Reihe, das Museum selbst in den Mittelpunkt zu rücken.

Die Geschichte des Ortes beginnt Ende des 19. Jahrhunderts mit Moritz Rockstroh und Hugo Schreiter, die jeweils eine Gießerei auf dem Gelände betrieben. Die von Schreiter zwischen 1890 und 1897 errichteten Gebäude an der Kurve der Zwickauer Straße beherbergen heute unter anderem das Museumscafé, den Kassenbereich und die museumspädagogischen Werkstätten. Rockstroh, dessen Gießerei sich östlich, also stadteinwärts, anschloss, musste 1895 Konkurs anmelden und Hermann Escher übernahm das Gelände für seine Maschinenbaufirma. Er ließ hier 1899 einen ersten Neubau errichten und 1907 daneben einen zweiten, dessen markante Rundbögen heute das Erscheinungsbild des Industriemuseums prägen. Escher nutzte fortan den kleineren Bau als Gusstzerei, den größeren – und mit 3.200 Quadratmetern für einige Jahre sogar die größte Fabrikhalle in Chemnitz – als Gießerei. Zur gleichen Zeit wechselte auch die Schreitersche Gießerei den Besitzer: der bekannte Chemnitzer Textilmaschinenhersteller Schubert & Salzer goss hier seine Maschinenteile. Wohl kurz nach dem Kauf 1907 ließen Schubert & Salzer



Laufkatze der VEB Gießerei Rudolf Harlaß

Foto: © Industriemuseum Chemnitz, Dirk Hanus

den Maschinensaal innen aufwändig neu gestalten, für den Fortbestand der Gebäude der entscheidende Faktor, wie sich später herausstellen sollte. Nach dem Konkurs beider Gießereien

infolge der Weltwirtschaftskrise stellte ab 1942 die Auto Union bis Kriegsende hier Panzermotoren her. Trotz der daraus resultierenden vollständigen Demontage nach Kriegsende, wurde

ab 1951 der Gießereibetrieb wieder aufgenommen, ab 1953 unter dem Namen VEB Rudolf Harlaß. Das Ende der Fabrik läutete hier nicht die Wende ein, sondern schon 1982 der Umzug an einen neuen Standort in Wittgensdorf. Die Gebäude sollten – obwohl schon in der DDR zumindest die Fassade unter Denkmalschutz stand – nach dessen Aufhebung abgerissen werden. Die Rettung kam durch einen verborgenen Schatz: zwei großformatige Wandbilder, die Gießereiszenen zeigen, gesäumt von Wandpfeilern und einem feingliedrigen Jugendstilfries wurden unter einer dicken Rußschicht entdeckt – gerade als das Gebäude zur Sprengung vorbereitet wurde. Einige Sprenglöcher sind noch heute zu sehen. Der Abriss der zur Straße liegenden Gebäude wurde gestoppt – doch der Verfall schritt zunächst fort. Zeitgleich nahmen die schon seit vielen Jahren erwogenen Pläne für ein Industriemuseum in Chemnitz Gestalt an: 1990 gründete sich der Förderverein als Keimzelle und erreichte 1991 den Beschluss der Stadt zur Museumsgründung. Zunächst in einer ehemaligen Gießerei an der Annaberger Straße untergebracht, war schnell klar, dass größere Räumlichkeiten für das reiche industrielle Erbe der Stadt und schließlich des Landes Sachsen nötig sein würden. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Treuhandanstalt begann 1999 der Umbau zum Museum, das 2003 endlich die ersten Besucher begrüßen konnte. So ist auch die Geschichte des Museums(-Gebäudes) eine der vielen Geschichten der »220 Jahre Industriekultur« in Chemnitz. Wir laden sie ein, tief in diese Geschichte einzutauchen und dem Herzschlag dieses reichen Erbes zu lauschen. Hören Sie selbst – es lohnt sich!

© Barbara Würnstl

»Das Herz von Chemnitz« – Licht(er) vom Sonnenberg

Nein, der Name des Chemnitzer Stadtteils Sonnenberg leitet sich nicht von der dort gelegenen ehemaligen Fahrzeuglampenfabrik her, auch wenn es gut gepasst hätte. Vermutlich lässt sich der Name auf die im 18. Jahrhundert hier gelegene Gaststätte »Zur Goldenen Sonne« zurückführen, aber dennoch: Goldene Sonnen waren auch die überaus erfolgreichen Fahrrad-, Motorrad- und Automobilampen, die fast das gesamte 20. Jahrhundert hindurch hier hergestellt wurden.

Ursprünglicher Inhaber der Fabrik und Firmengründer war der Chemnitzer Hermann Riemann. Dieser führte zunächst ein Lackiergeschäft, bevor er 1878 in der Jakobstraße eine Werkstatt für Kleinmetallwaren eröffnete. Ende der 1880er Jahre begann er Fahrradlampen herzustellen und hatte damit sein Erfolgsmodell gefunden. 1894 konnte Riemann eine eigene Fabrik auf dem Sonnenberg bauen – zunächst als einfaches zweistöckiges Gebäude mit Heizhaus – und in den folgenden Jahren regnete es Preise auf internationalen Ausstellungen: 1897 Goldmedaille in Brisbane und Silbermedaille in Leipzig, 1899 Silbermedaille in München,



Werbeblatt der Firma Riemann, um 1930

Abb.: Industriemuseum

1901 Silbermedaille in Paris, und so ging es weiter. Ab 1902 produzierte Riemann auch Autoscheinwerfer, oder wie es damals hieß »Automobilampeln«, und errang mit Marken wie »Germania« oder »Favorit« Weltruhm. Die Firma Hermann Riemann hatte sich als Marktführer etabliert und war bis 1910 auf 900 Mitarbeiter angewachsen. Im gleichen Jahr folgte noch das Sahnehäubchen der Auszeichnungen: der Grand Prix auf der Weltausstellung in Brüssel. Die Firma, inzwischen Familienbetrieb, florierte. Bereits 1907 hatte Sohn Hermann Otto, der diese nun mit leitete, die heute noch bestehende repräsentative Villa an der Fürstenstraße errichten lassen. 1912 betreute er die Erweiterung des Fabrikgebäudes, in deren Zuge auch der markante Turm errichtet wurde. Während der Erste Weltkrieg herbe Einbußen vor allem bei den Exporten nach Übersee bedeutete, wuchsen die Auftragszahlen im Zweiten Weltkrieg durch die Leuchtenproduktion für Militärfahrzeuge. Nach 1945 wurde die Firma Riemann enteignet und schließlich zusammen mit fünf weiteren Produktionsstand-

orten zum VEB Fahrzeugelektrik mit insgesamt 1.400 Mitarbeitern zusammengeschlossen. Auch zu DDR-Zeiten kamen also weiterhin Lichter vom Sonnenberg: Scheinwerfer, Blinker und Rücklichter für Mopeds, Motorräder und Autos. Das Jahr 1990 bedeutete das Ende des Volkseigenen Betriebs, doch wurde eine Fortsetzung als GmbH versucht. 1992 mussten die Segel endgültig gestrichen werden. Die Produktion wurde eingestellt, die Fabrik stand leer – über 25 Jahre, zwischendrin sogar dem Abriss geweiht, bis sich ein Investor fand. Derzeit wird das Gebäude zu Lofts umgebaut, die markanten Fassadenbereiche und der Turm werden erhalten. So strahlt hoffentlich bald ein neues Licht vom Sonnenberg.

© Barbara Würnstl

Weitere Episoden der Chemnitzer Industriegeschichte finden Sie in der Ausstellung »Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur«, verlängert bis 6. Januar 2019 im Industriemuseum Chemnitz. Geöffnet ist dienstags bis freitags 9 bis 17 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. www.saechsisches-industriemuseum.de

Auf Suche nach dem perfekten Motiv



Sich selbst ablichten zu lassen, damit hat Philipp Gladsome eigentlich keine Probleme. Hauptsache, das Motiv stimmt, so wie hier auf dem Dach eines Hongkonger Hotels in 40 Stockwerken Höhe. Er selbst schreibt sich auf diesem Foto einen leicht angespannten Gesichtsausdruck zu, den er auf seine Höhenangst zurückführt. Foto: Maximilian Münch

Philipp Gladsome hat es geschafft, wovon andere träumen. Der Chemnitzer kommt den Stars der deutschen Musikszene ganz nah: im Tourbus, zwischen den Auftritten, auf der Bühne oder in den wenigen privaten Momenten eines Rockstarlebens. Der 29-Jährige ist immer mittendrin und hat das Gespür für diesen einen Moment, den er dann für die Ewigkeit festhält. Philipp Gladsome ist Fotograf und hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der meist gefragtesten in der deutschen Musikszene etabliert – ohne es wirklich gewollt zu haben.

Lassen sich eigentlich Fotografen von anderen Fotografen nur ungern fotografieren?

Nein, damit habe ich keine Probleme. Ich finde es immer ganz interessant, wenn man sieht, wie andere Fotografen arbeiten. Das Problem ist nur, man muss sich sehr zurückhalten, nicht sowas zu sagen wie: Soll ich mich mal hier hin stellen oder hier ist das Licht gerade besser. (lacht) **Bevorzugt man als Fotograf, in der Ebene auf der du dich inzwischen findest, den Begriff Fotograf oder eher Künstler?**

Bitte Fotograf! Ich hab auch ganz lange gebraucht, bis ich mich selbst als Fotograf bezeichnet habe. Einfach, weil ich nie eine Ausbildung in diesem Bereich gemacht habe. Ich guck halt durch, drück auf den Knopf und das wars. Irgendwie sieht das, was raus kommt, ganz in Ordnung aus.

Wie erklärst du dir deinen Erfolg in den vergangenen Jahren?

Erfolg ist in meinem Falle weniger, weil ich ein unfassbar guter Fotograf bin, sondern vielmehr weil ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort war. Es war mehr Glück als Verstand. Es gibt garantiert viel mehr Fotografen, die besser sind als ich. Die haben

einfach nicht das Glück gehabt, zu dem Zeitpunkt dort zu sein und sich mit gewissen Leuten gut zu verstehen.

Durch häufige Beiträge bspw. in den Social-Media-Kanälen hat man mittlerweile das Gefühl, dass auch Fotografen ebenfalls ein gewisses Popstar-Image pflegen. Wenn man sich den deutschen Fotografen Paul Ripke zum Beispiel anschaut. Neben Musikgrößen sieht man ihn auch bei den Feierlichkeiten der Deutschen Fußballnationalmannschaft. Wie schätzt du den Hype ein? Paul Ripke ist ziemlich gut darin, sich selbst zu vermarkten. Also, der hat es geschafft, aus einem Fotografen eine Marke zu machen. Das gelingt relativ wenigen Fotografen. Ich glaube, das ist auch das Problem vieler Fotografen, dass sie sich eher zurückhalten. Bei mir ist das eher so ein Zwischending. Ich würde jetzt nicht sagen, dass ich total schüchtern und verklemmt bin, aber auch nicht der, der immer komplett nach vorn geht. **Woher kommt denn das gesteigerte Interesse der Bevölkerung an Fotografen. Ist das mit dem Social-Media-Aspekt zu erklären, dass man sozusagen alles verfolgen kann?**

Ja, ich glaube schon. Früher war es das Foto, das in der Zeitung gedruckt wurde oder als Poster an der Wand hing. Man hat nie die Entstehung gesehen, wie es gemacht wurde oder wer die Person ist, die hinter der Kamera steht. Heutzutage ist man viel näher an den Personen dran als vielleicht noch vor zehn Jahren. **Es fällt auf, dass du sehr nah an den Künstlern dran bist. Nicht im Fotografiengraben vor der Bühne, sondern direkt mit darauf.**

Ja, ich glaub, nur dadurch kann ich die Fotos machen, die ich mache und die sich dann auch von dem unterscheiden, was andere Pressefoto-

grafen in den ersten drei Songs im Graben machen. Schon allein durch die Perspektive ist es ein ganz anderer Einblick. Wenn man so hinter einem Künstler steht, die große Halle vor einem, dann ist das einfach ein viel beeindruckenderes Bild, als wenn ich von schräg unten die Nasenlöcher fotografiere.

Deine Bilder bestechen durch die Perspektive und ohne viel Schnickschnack. Ist die Zeit der übertriebenen Effekte vorbei?

Ja, das würde ich schon sagen. Dadurch, dass die Leute auf Social-Media-Plattformen ehrliche Fotos und nahe Bilder haben wollen, sind totpbearbeitete Bilder mit zehntausend Lichtquellen langweilig. Diese Nähe ist noch einmal interessanter – gerade was Künstler betrifft.

Rückblickend betrachtet entwickelte sich Gladsomes Passion fürs Fotografieren bereits in der Kindheit.

»Meine Eltern haben mir einfach eine Kamera in die Hand gedrückt, da war ich neun Jahre alt.« Es wurde schnell wieder uninteressant, bis sein Vater ihm mit 14 Jahren eine analoge Spiegelreflexkamera erklärte. Erneut vergingen sechs Jahre. »Mir ist wieder eingefallen, dass ich so eine Kamera in der Hand hatte und es ganz interessant war. Dann hab ich bei ebay geguckt, für 25 Euro eine gekauft und bin losgezogen, Freunde zu fotografieren.« Seine Bilder gefallen und so wird er von Chemnitzer Stadtmagazinen, befreundeten Künstlern und DJs engagiert. Philipp Gladsome beschreibt es bescheiden als »glücklichen Umstand, dem er es zu verdanken hat«, dass er inzwischen K.I.Z., Silbermond, Marteria oder Matthias Schweighöfer vor der Linse hat.

Das hat durch Kraftklub angefangen.

Das waren diejenigen, die mich mit auf Tour genommen haben. Ich hatte das Glück, sie zu begleiten, als sie gerade groß wurden. Wenn man als Referenz Kraftklub vorweisen kann, dann ist das schon enorm viel, dafür dass man eigentlich nur jemand war, der in Chemnitz ein bisschen rumfotografiert hat. Dadurch wurden dann andere Künstler auf mich aufmerksam. Die meinten dann, die Kraftklub-Jungs sind coole Typen, die nehmen bestimmt auch nur einen coolen Typen mit. Komm doch einfach mal bei mir mit. Dann kamen zuerst MC Fitti, Robin Schulz, Silbermond und K.I.Z. Dann wurden es immer mehr. **Hast du immer eine Kamera dabei?**

Jetzt gerade nicht, aber sonst eigentlich auch, wenn ich normal in der Stadt unterwegs bin. Meist nur eine kleine analoge, die für bestimmte Momente reichen muss. Aber wenn ich auf Reisen bin, natürlich mit mindestens fünf Kameras.

Ist das mittlerweile dein Traumberuf?

Es war nie mein Traumberuf. Ich hab einfach fotografiert und nie daran gedacht, dass das jetzt mein Job werden könnte. Es hat sich so ergeben. Irgendwann kam ich an den Punkt, an dem ich dachte, ok, ich verdiene gerade mein ganzes Geld nur mit Fotografie. Anscheinend bin ich Fotograf. Es war also keine bewusste Entscheidung, das hat sich mehr oder weniger so ergeben.

Wie läuft eigentlich dein Vorhaben, eine eigene Ausstellung zu organisieren?

Ich hatte schon einmal eine auf dem Brühl – mit drei Freunden. Das ist aber schon wieder fünf Jahre her. Es wird also Zeit für eine zweite. Doch meine Ansprüche sind gestiegen. Damals hab ich nur Bilder ausgestellt, die ich schön fand. Das reicht mir nicht mehr. Mittlerweile braucht es

einen roten Faden, der sich durchzieht oder ein Motto oder irgendwas. Einfach nur Bilder hinhängen, find ich langweilig. Solange mir da kein gutes Thema einfällt oder irgendwas anderes, mache ich das nicht.

Mehr als 250 Tage im Jahr ist Philipp Gladsome unterwegs. Unter anderem fotografiert er für einen großen Autohersteller den Direktor des „Museum of Modern Art“ in New York, begleitet den weltbekannten Starpianisten Lang Lang zu den olympischen Spielen nach Brasilien, reist mit dem bekannten DJ und Produzenten Robin Schulz via Privatjet zu einem Auftritt nach Ibiza, dreht mit einer aufstrebenden Nachwuchsband ein Musikvideo in Los Angeles oder ist für einen namhaften Elektronikriesen in Hongkong unterwegs. Und trotzdem kehrt er immer wieder nach Chemnitz, nach Hause zurück.

Du bist in der Welt unterwegs, in Chemnitz zu Hause, warum ist die Stadt für dich so ein guter Rückzugsort?

Ich habe hier meine Familie, meinen Freundeskreis und es ist immer das Gefühl von Nach-Hause-kommen, wenn ich in Chemnitz bin. Außerdem kennt man hier überall Leute und es ist nicht so anonym. Ich hab während meiner Ausbildung zum Sozialassistenten in Berlin gewohnt. Da war es so, dass ich jeden Abend, den ich zu Hause geblieben bin, das Gefühl hatte, etwas zu verpassen. Jeden Tag ist irgendwo eine Party, ein Konzert oder irgendwas anderes. Das hat man in Chemnitz nicht – das ist aber gut. Ich kann abends zu Hause bleiben, kann entspannen und zur Ruhe kommen. Ein weiterer Grund dafür, dass Chemnitz mein Hauptwohnsitz ist, ist, dass die Mieten so günstig sind und ich mittlerweile so viel Zeug habe, Kameratechnik, Klamotten, keine Ahnung was alles, dass ich eine große Wohnung brauche.

Wenn du etwas in Chemnitz fotografieren solltest, was wäre das?

Ich muss sagen, ich fotografiere sehr gern Leute im Zeisigwald. Auf dem Fuchsberg oben, das ist immer mein absoluter Ruhepol. Also wenn ich jemandem Chemnitz zeigen müsste, dann wäre das der Ort, an den ich wohl zuerst gehen würde.

Inspiriert dich Chemnitz in irgendeiner Weise? Also deine Bescheidenheit ist während des Gesprächs aufgefallen. Ist das auch eine Chemnitzer Tugend?

Ja, ich denke schon. Dadurch, dass ich hier mit Familie und Freunden einen Ruhepol habe, bin ich auch geerdert. Das hilft, im Kopf nicht abzuheben.

Chemnitz will in sieben Jahren Kulturhauptstadt werden. Was wünschst du dir bis dahin für die Stadt?

Mehr solche Aktionen wie KRACH. Es ist mir schon immer aufgefallen, dass Chemnitz für seine Größe eine unfassbar große kreative Szene hat. Es gibt viele Bands und Künstler, die ein Stückweit unterstützt werden. Weil sie die Zukunft der Stadt sind und die Stadt auch ausmachen. Wenn man die verliert, dann hat man nicht mehr viel. Das sind die Leute, die die Partys machen und sich um das kümmern, was wiederum andere Leute in der Stadt hält. ■

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –Montag, den 07.01.2019, 19:00 Uhr, Sitzungsraum, Rathaus Mittelbach,
Hofer Straße 27, 09224 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | | | | | | |
|--|----------------------------------|---|--|-------------------------------------|--|-------------------------|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungs_ gemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 2. Feststellung der Tagesordnung | 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öff- | 4. fentlich – vom 03.12.2018
4. Vorlagen an den Ortschaftsrat
4.1. Verfügungsbudget für Kleinreparaturen und Verschönerungsarbeiten für den OR Mittelbach
Vorlage: OR-001/2019
Einreicher: OV Mittelbach | 5. Informationen des Ortsvorstehers | 6. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder | 7. Einwohnerfragestunde | 8. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich – |
|--|----------------------------------|---|--|-------------------------------------|--|-------------------------|--|
- G. Fix //**
Ortsvorsteher

Stellenangebote**ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen befristet bis 30.09.2019 für das Rechnungsprüfungsamt einen:

**FINANZWIRTSCHAFTLICHEN
PRÜFER (M/W/D)**

Kennziffer: 14/04

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Stadtarchiv unbefristet einen:

**BEAUFTRAGTEN
SONDERARCHIVGUT, SAMMLUNGEN,
PLANARCHIV (M/W/D)**

Kennziffer: 41/18

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Grünflächenamt einen:

**SACHBEARBEITER
BAUMSCHUTZ (M/W/D)**

Kennziffer: 67/07

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin in Vollzeit unbefristet für das Stadtplanungsamt einen:

**MITARBEITER
STADTPLANUNGSAMT (M/W/D)**

Kennziffer: 61/09

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:

Tel.: +49 371 488-1121

und auf www.chemnitz.de/jobs**Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz**

- | | |
|--|--|
| Software „Mitarbeiter-App“
Vergabenummer: 10/10/19/012
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz | Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz |
| Bühne, Container, 70 Zwischenelemente, 70 Hütten 7 m² und 34 Hütten 10 m² für die Chemnitzer Weihnachtsmärkte 2020 – 2024
Vergabenummer: 10/32/19/001 | Lieferung von Elektroenergie für die Stadtbeleuchtung Chemnitz
Vergabenummer: 10/66/19/001
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz |

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595**VERLAG**Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICHObjektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053**Reklamationen**Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de**SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz****DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG****VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.
KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz**
E-MAIL // amtsblatt@blick.deZur Zeit gilt die Anzeigenpreis-
liste Nr. 11 vom 17.02.2017

BEKANNTMACHUNG der LIST GmbH handelnd im Auftrag des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr Niederlassung Zschopau
Vorbereitung der Planung für das Projekt: Neubau Radweg an der S 236 Chemnitz

Dulden von Vorarbeiten auf Grundstücken

Die Straßenbauverwaltung beabsichtigt, im Verwaltungsgebiet der Stadt Chemnitz, zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und Erhöhung der Verkehrssicherheit, das o. a. Bauvorhaben durchzuführen. Die LIST GmbH wurde von dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr beauftragt, hierfür entsprechende Planungen auszuführen.

Um das Vorhaben ordnungsgemäß planen zu können, werden in Abhängigkeit der Witterungsbedingungen auf den Grundstücken der **Gemarkung: Adelsberg**
Flurstücke: 108/2, 108/3, 1729/2, 1730/1, 1811
Gemarkung: Eula
Flurstücke: 678/1, 678/2, 685/2, 685/6, 699/16, 716/1, 717/6, 717/7, 729/4, 729/13, 731/3, 731/6, 733/1, 733/2, 734/2 im Zeitraum ab 07.01.2019 bis

vorrausichtlich 18.01.2019 folgende Vorarbeiten durchgeführt: **Baugrunduntersuchungen.** Da die genannten Arbeiten im Interesse der Allgemeinheit liegen, hat das Sächsische Straßengesetz (§ 38 SächsStrG) die Grundstücksberechtigten verpflichtet, diese zu dulden. Zur Durchführung der Arbeiten müssen die Grundstücke durch Beauftragte der Straßenbauverwaltung bzw. der LIST GmbH betreten

und ggfs. befahren werden. Ein Lageplan, unter Ausweisung der Bohrpunkte, ist beigefügt. Auskünfte hierzu erteilt Ihnen: Herr Philip Kunze, LIST GmbH
Telefon: +49 37207 832 524
Telefax: +49 351 4511784 699
E-Mail: philip.kunze@list.smwa.sachsen.de
Etwas durch diese Vorarbeiten entstehende unmittelbare Vermögensnachteile werden in Geld entschädigt.

Sollte eine Einigung über eine Entschädigung in Geld nicht erreicht werden können, setzt die Landesdirektion Sachsen auf Antrag der Straßenbaubehörde die Entschädigung fest. Durch diese Vorarbeiten wird nicht über die Ausführung des geplanten Vorhabens entschieden.

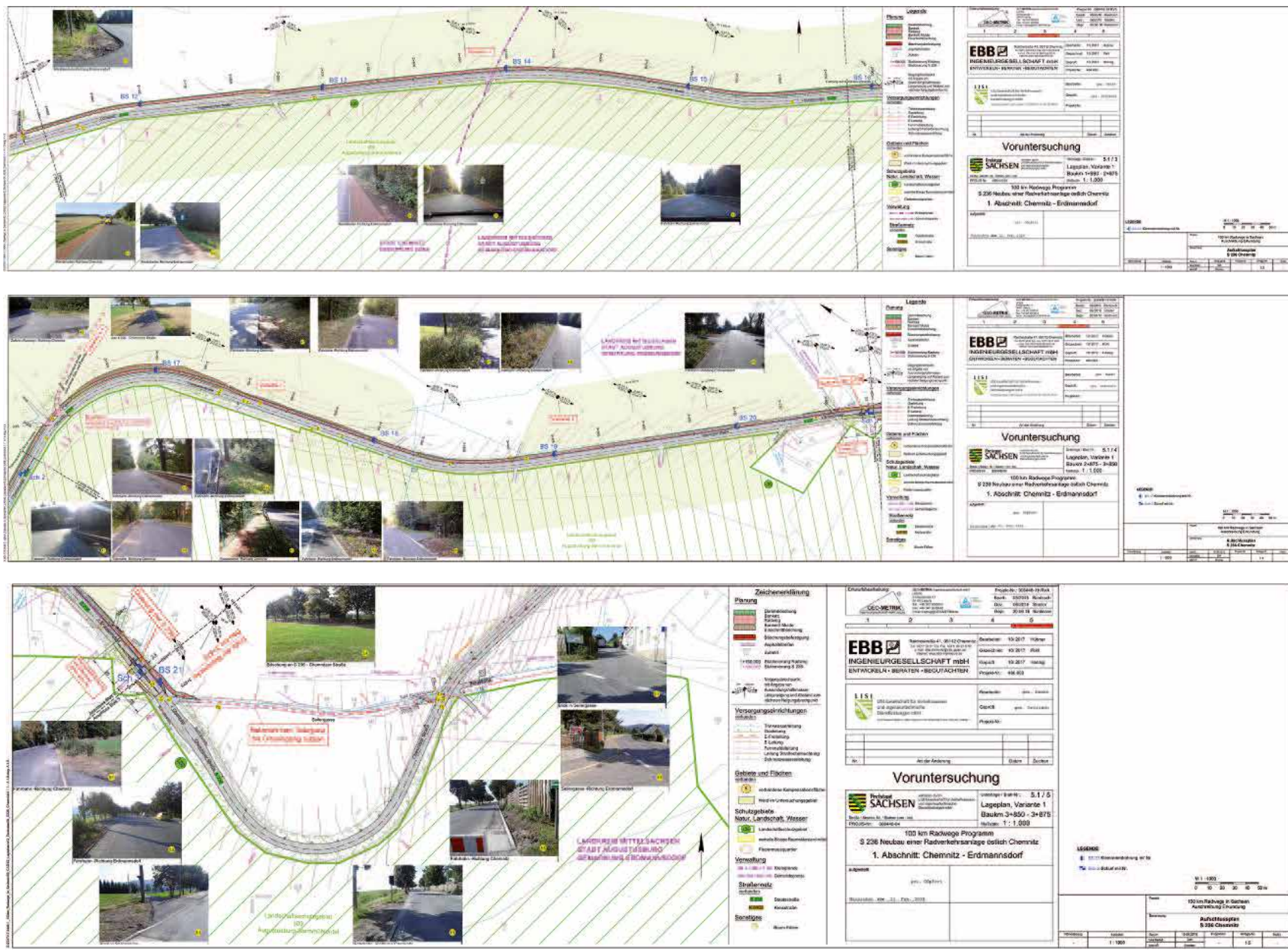
Hainichen, den 15.11.2018

Göpfert // Geschäftsführer



Fortsetzung Seite 19

Fortsetzung von Seite 18



Öffentliche Bekanntmachung

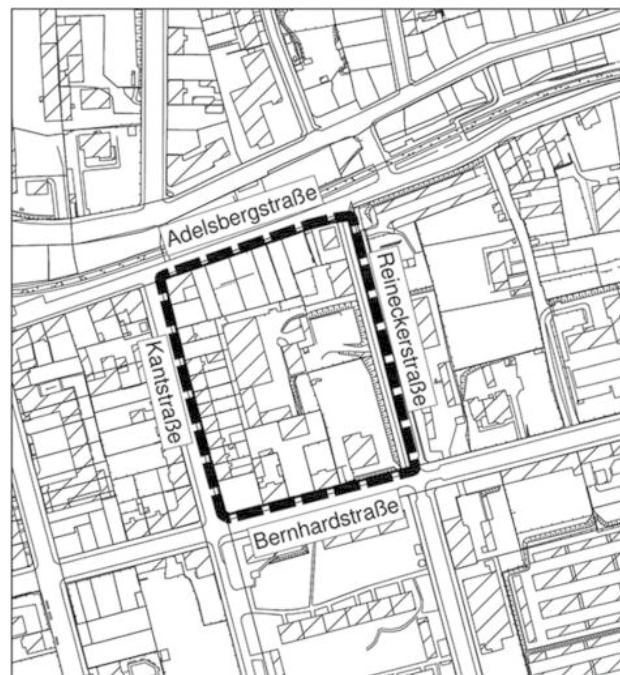
Änderung des Aufstellungsbeschlusses und öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 15/12 „Adelsbergstraße, Gablenz“


Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 20.11.2018 folgenden beschlossen hat:

- Der Aufstellungsbeschluss Nr. B-127/2015 zum Bebauungsplan Nr. 15/12 „Adelsbergstraße, Gablenz“ des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses vom 02.06.2015 wird wie folgt geändert:
 Der räumliche Geltungsbereich wird gemäß Planzeichnung um eine Teilfläche des Flurstücks 441a erweitert und beinhaltet nunmehr folgende Flurstücke der Gemarkung Gablenz: 246a, 246b, 246c, 246d, 246e, 246f, 246g, 246h, 246i, 246k, 246m, 246n, 246o, 246p, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 441a (teilweise), 999/1, 999/2, 999/3.
- Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 15/12 „Adelsbergstraße, Gablenz“, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A), dem Textteil (Teil B) in der Fassung vom 01.10.2018, sowie die Begründung zum Bebauungsplan wer-

den gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt.
 Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB i. V. m. § 13 Abs. 2 und 3 BauGB (vereinfachtes Verfahren) aufgestellt.
 Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von dem Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, sowie von der zusammenfassenden Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen.
 Der Planentwurf mit Begründung sowie die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen des Umweltamtes der Stadt Chemnitz vom 01.10.2018 und des Grünflächenamtes der Stadt Chemnitz vom 21.09.2018 werden nach § 3 Abs. 2 BauGB im Zeitraum **vom 07.01.2019 bis 06.02.2019** im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden), während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausgelegt:

montags bis mittwochs von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
donnerstags von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
freitags von 08.30 – 12.00 Uhr
 Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit Stellungnahmen zum Bebauungsplan schriftlich im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B521 abgegeben werden.
 Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oeffentliche_auslegungen sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.
 Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplans nicht von Bedeutung ist.
 Chemnitz, den 12.12.2018
 gez. **Börries Butenop** //
 Amtsleiter Stadtplanungsamt



Bebauungsplan Nr. 15/12
 „Adelsbergstraße, Gablenz“
 Gemarkung: Gablenz
 Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Vermietungsangebot / Interessenbekundung – Imbissbetriebe im Freibad Gablenz

Grundstück:

Am Gablenzer Bad 34 a, 09127 Chemnitz
Flurstück: 409 e und 406/89 der Gemarkung Gablenz

Lage:

Die zur Vermietung angebotene Räumlichkeit befindet sich im südöstlichen Teil der Stadt Chemnitz.

Das Objekt ist mit dem Bus

Buslinie 31, 51 – Haltestelle: Yorckgebiet

Buslinie 83 – Haltestelle: Jungborn
bzw. dem PKW: – Parkplatz / Zufahrt über Augustusburger Straße und danach fußläufig erreichbar.

Liegenschaft:

Die zur gastronomischen Bewirtschaftung angebotenen Räumlichkeiten (ca. 120 m²) befinden sich im Eingangsbereich des Freibades Gablenz.

Die Fläche des Biergartens im Innenbereich des Vermietungsobjektes ist für ca. 15 Tische mit 50 – 60 Sitzplätzen ausgelegt. Die Fläche des bewirtschaftungsseitig nach außerhalb des Freibades vorgesehenen Bereiches (Caféhaus), ist für ca. 15 bis 20 Sitzplätzen vorgesehen.

Das Mietobjekt besitzt eine von der Freibadbetreiberin unabhängige Lieferzufahrt für Be- und Entladearbeiten, die teilweise auch als Parkplatz für Personal genutzt werden darf. Für das Bewirtschaftungs-

personal können außerhalb der Mietfläche zwei weitere Parkplätze unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Nutzung:

Die Betreiberin des Vermietungsobjektes soll sich in die Gesamtphilosophie des Freibades einfügen. Eventuell bauseitig geplante Vorhaben sind mit dem Vermieter (Sportamt) und dem Baugenehmigungsamt abzustimmen.

Im Angebotsortiment wird ein für eine Freibadsaison ansprechendes und vielfältiges Imbissangebot erwartet inkl. Erfrischungsgetränke, Kaffee, Kuchen, Snacks/Süßigkeiten und Eis (abgepackt). Eventtage, z. B. mit Außengrill, werden ausdrücklich gewünscht.

Das Mietobjekt besteht gebäudeseitig aus einer in das Freibad hinein ausgerichteten Imbissgastronomie mit Biergarten (außen: Verkaufsfenster) und einem zusätzlichen Gastraum (Caféhaus-Charakter), der ganzjährig und unabhängig von der Betreiberin des Freibades gastronomisch bewirtschaftet werden kann. Optional steht hier auch eine weitere als Biergarten nutzbare Fläche zur Verfügung.

Von unserem Pächter erwarten wir neben vorhandenen gastronomischen Erfahrungen, Aufgeschlossenheit, Flexibilität, Freundlichkeit und angebotsseitige Kundenorientierung mit möglichst kurzen Wartezeiten.

Die gastronomischen Versorgungsleistungen gegenüber den Badegästen sollen unter Berücksichtigung der kulturellen Gepflogenheiten der unterschiedlichen Kundenklientels erbracht werden.

Konditionen:

Die Vermietung erfolgt unter marktüblichen Bedingungen, wobei objektspezifisch eingeschränkte Gegebenheiten witterungsabhängige Öffnungs- und Schließzeiten zu berücksichtigen sind.

Sonstige Hinweise:

(1. Absatz – nur bei Nutzung während der Saison!) Das Freibad Gablenz wird innerhalb der Saison witterungsabhängig betrieben. Die Öffnungszeiten sind zeitlich nach Hauptsaison sowie Vor- und Nachsaison in Abhängigkeit der Schulferien in Sachsen (täglich 11:00 bis 18:00 Uhr bzw. von 10:00 bis 20:00 Uhr) gestaffelt.

In den vergangenen Jahren wurden während der Freibadsaison, jeweils zwischen Mai und September, durchschnittlich 37.500 Besucher empfangen.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieses Kurzexposés wird keine Gewähr übernommen.

Interessenten werden zur Abgabe eines Mietangebotes mit Nutzungs- und ggf. Finanzierungskonzept sowie entsprechenden Nachweisen/Qualifikationen aufgefordert.

Die Stadt Chemnitz ermöglicht mit

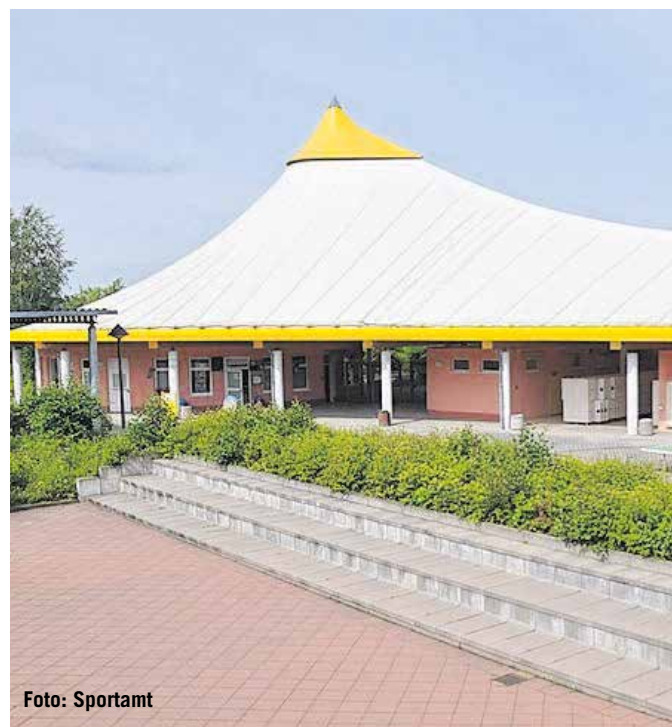


Foto: Sportamt

diesem Angebot den Interessenten zur Abgabe eines schriftlichen bedingungslosen Angebotes. Es handelt sich dabei um kein förmliches Bieterverfahren.

Bei Nichtberücksichtigung von Angeboten können Bieter keine Ansprüche ableiten.

Mit der Abgabe eines Angebotes entsteht kein Anspruch auf Abschluss eines Mietvertrages.

Ihr Angebot senden Sie bitte bis zum **20. Januar 2019** in einem verschlossenen Umschlag mit Aufschrift – Angebot Imbiss Freibad Gablenz – an:

**Stadt Chemnitz, Sportamt,
Friedensplatz 1 in 09111 Chemnitz.
Ansprechpartner: Herr Schröder,
Tel: 0371 488-5221
norman.schroeder@stadt-chemnitz.de**

Öffentliche Bekanntmachung

Änderung des Aufstellungsbeschlusses und öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 10/04 Kaßberg Ost

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 20.11.2018 Folgendes beschlossen hat:

1. Der Aufstellungsbeschluss Nr. B-071/2010 des Planungs- und Umweltausschusses vom 02.03.2010 zum einfachen Bebauungsplan Nr. 10/04 „Kaßberg Ost“ wird wie folgt geändert:

Der räumliche Geltungsbereich wird erweitert. Der räumliche Geltungsbereich wird durch Planzeichnung bestimmt. Die Erweiterung betrifft die Bebauung östlich der Reichsstraße und nördlich der Henriettenstraße.

2. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 10/04 „Kaßberg Ost“, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), sowie die Begründung, werden in der Fassung vom Juli 2018 gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt.

Der Bebauungsplan wird im vereinfachten Verfahren nach § 13

BauGB aufgestellt.

Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von dem Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, sowie von der zusammenfassenden Erklärung nach § 6a Abs. 1 und § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen.

Der Planentwurf mit Begründung wird nach § 3 Abs. 2 BauGB im Zeitraum

vom 07.01.2019 bis 18.02.2019

im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden), während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausgelegt:

**montags bis mittwochs
 von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
 donnerstags von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
 freitags von 08.30 – 12.00 Uhr**

Es liegen keine umweltbezogenen Stellungnahmen vor.

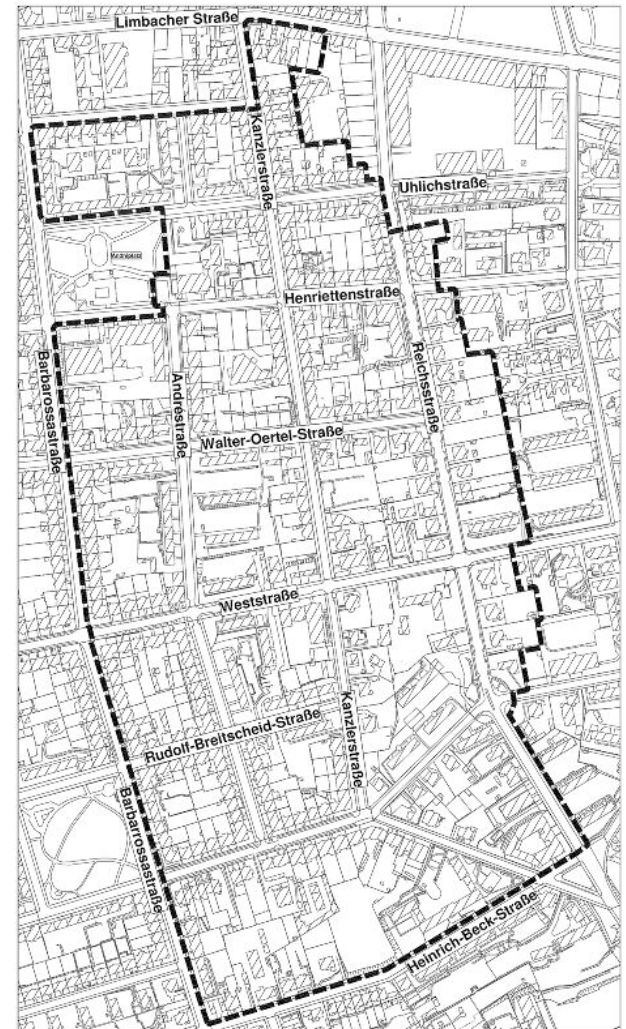
Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit Stellungnahmen zum Bebauungsplan schriftlich im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B512 abgegeben werden.

Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oeffentliche_auslegungen sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.

Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplans nicht von Bedeutung ist.

Chemnitz, den 12.12.2018

gez. **Börries Butenop** //
 Amtsleiter Stadtplanungsamt



Bebauungsplan Nr.10/04 „Kaßberg Ost“
 Gemarkung: Chemnitz
 Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Öffentliche Bekanntmachung

Änderung des Aufstellungsbeschlusses und öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 96/21 „Gewerbegebiet Dresdner Straße“

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) wird bekannt gemacht, dass der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 20.11.2018 folgendes beschlossen hat:

- Der Aufstellungsbeschluss Nr. B-648/96 des Planungs- und Verkehrsausschusses vom 29.10.1996, geändert mit Beschluss B-279/2014 des Planungs-, Bau- und Umweltausschusses vom 13.08.2014, wird wie folgt geändert: Der bisherige Plantitel für das Gebiet des Bebauungsplans Nr. 96/21 „Südlich der August-Bebel-Straße“ wird ab sofort geändert in Bebauungsplan Nr. 96/21 „Gewerbegebiet Dresdner Straße“.
- Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 96/21 „Gewerbegebiet Dresdner Straße“, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Textteil (Teil B), sowie die Begründung mit Umweltbericht, werden in der Fassung vom 10.09.2018 gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt.

Der Planentwurf mit Begründung einschließlich Umweltbericht sowie die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen:

- der Landesdirektion Sachsen vom 26.03.2015,
- des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie vom 30.03.2015,
- des Landesamtes für Archäologie vom 17.03.2015,
- des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz vom 03.03.2015,
- des Grünflächenamtes vom 17.03.2015 und
- des Umweltamtes vom 19.07.2018, 09.08.2018

vom 07.01.2019 bis 08.02.2019

im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Zugang Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden) während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausliegt:

montags bis mittwochs von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
donnerstags von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
freitags von 08.30 – 12.00 Uhr

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:**Ergebnisbericht zur Baugrundvornutzung (Stand 21.06.2015)**

- durch Vornutzung als Bahngelände sind Auffüllungen und Abtragungen vorhanden,
- der gewachsene Boden und die Auffüllungen genügen nur teilweise den Tragfähigkeitsansprüchen für verkehrs- und medientechnische Erschließung sowie zur Errichtung von Hochbauten,
- Mehraufwendungen zur Herstellung eines stabilen Baugrundes in Teilbereichen

Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (Stand 08.10.2015)

- Plangebiet von maroder Gebäudesubstanz und ruderalem Gehölzaufwuchs geprägt,
- insgesamt 24 Vogelarten, davon 16 Brutvögel im Gebiet vorkommend,
- Waldeidechse (Reproduktionsnachweis),
- Fledermäuse als Nahrungsgäste (geeignete Nischenquartiere vorhanden),
- Vermeidungsmaßnahmen: Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit der Vögel und der Wochenstubenzeit der Fledermäuse, Umsetzung von Bahnschwellen außerhalb des Winterquartiers sowie der Reproduktionszeit der Eidechsen,
- Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse an vorhandenen Gebäuden anbringen,
- Ersatzlebensraum für Gartengrasmücke, Fitis, Gartenrotschwanz in Ebersdorf

Schalltechnisches Gutachten (Stand 26.04.2018)

- Durchführung schalltechnische Berechnungen: Ermittlung der Emissionen und Immissionen und Beurteilung der Ergebnisse,
- Empfehlungen zu textlichen Festsetzungen im Bebauungsplan,
- Festsetzung von Emissionskontingenten in den Baugebieten,
- Festsetzung von Zusatzkontingenten in den Richtungssektoren,
- im Rahmen des Bauantrages ist durch Sachverständigengutachten der Nachweis der Einhaltung der schalltechnischen Festsetzungen des Bebauungsplans zu erbringen

Integrierter Grünordnungsplan (Stand 10.09.2018)

- Standortanalyse des Naturhaushaltes und der Landschaft (Na-

turräumliche Lage, Topografie, Geologie und Boden, Altlasten, Wasserhaushalt, Klima, Luft, Biotopausstattung und Schutzbereiche, Landschafts- bzw. Stadtbild und Erholungsfunktion, Mensch, Kulturgüter), Bewertung/Konflikte,

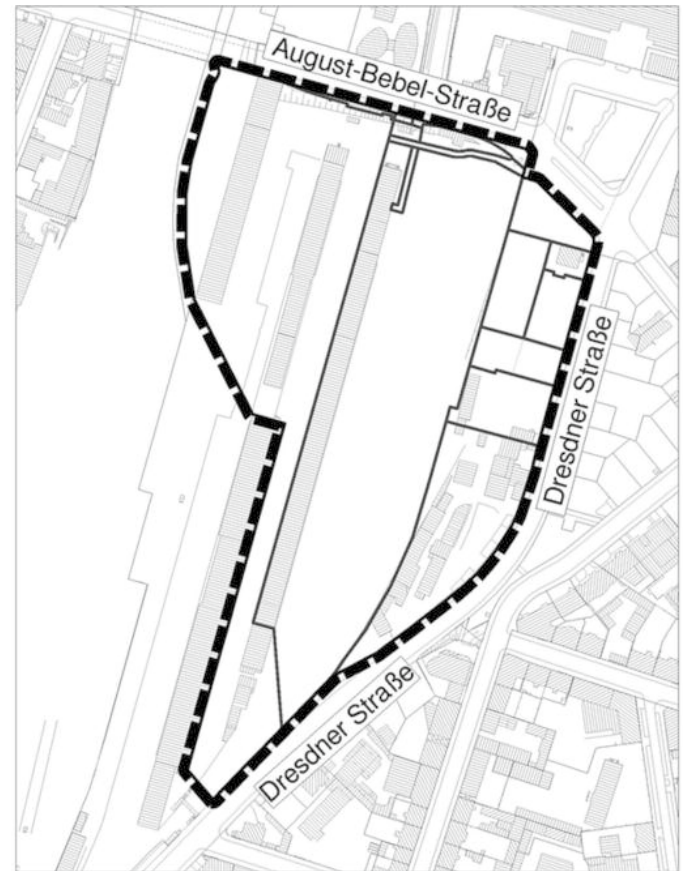
- Auswirkungen der Planung auf Boden, Natur, Landschaft und Erholung,
- Wiedernutzung von Brachflächen, es liegt kein kompensationspflichtiger Eingriff vor,
- Maßnahmen zum Artenschutz: Durchführung von Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen (Ersatzquartiere für Gebäudebrüter, Höhlenbrüter, Fledermäuse), Schaffung von Ersatzlebensräumen für Vögel außerhalb des Plangebietes,
- Grünordnerische Festsetzungen: Anpflanzung und Erhaltung von Bäumen und Sträuchern, Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft

Aus dem Umweltbericht (Stand 10.09.2018)

- Umweltschutzziele aus einschlägigen Fachgesetzen, Fachplanungen, Fachgutachten und deren Bedeutung für den Bebauungsplan
- Beschreibung und Bewertung des derzeitigen Umweltzustandes und der Umweltauswirkungen für Schutzgut Mensch, Schutzgut Tiere und Pflanzen, Schutzgut Boden, Schutzgut Wasser, Schutzgut Klima/Luft, Schutzgut Landschaft, Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter
- Prognose zur Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung und bei Nichtdurchführung der Planung
- Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen
- Anderweitige Planungsmöglichkeiten
- Beschreibung der wichtigsten Merkmale der verwendeten technischen Verfahren bei der Umweltprüfung
- Beschreibung der Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen

Zusammenfassung

- durch Vornutzung des Standortes zu Bahnbetriebszwecken bestehen erhebliche Beeinträchtigungen,
- Nachnutzung einer innerstädtischen Brache, keine Flächenneuanspruchnahme,

**Bebauungsplan Nr.96/21
"Gewerbegebiet Dresdner Straße"**

Gemarkung: Chemnitz



Geltungsbereich des Bebauungsplanes

- positive planbedingte Umweltauswirkungen durch Beseitigung einer Brache,
- Verbesserung des Stadt- und Landschaftsbildes,
- bei Umsetzung nachfolgender Maßnahmen keine erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter Mensch, Pflanzen, Tiere, Boden, Wasser und Klima
- Vermeidung von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG, Schaffung von Ersatzquartieren für Vögel und Fledermäuse im Plangebiet, Schaffung von Ersatzquartieren für Vögel außerhalb des Plangebietes, Erhaltung und Neuanpflanzung von Gehölzen, Gedrosselte Ableitung des Oberflächenwassers, Lärmkontingentierung in den Baugebieten.

schriftlich im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B523 abgegeben werden.

Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oeffentliche_auslegungen sowie unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.

Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplans nicht von Bedeutung ist.

Chemnitz, den 12.12.2018

gez. **Börries Butenop** //
Amtsleiter Stadtplanungsamt

Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit Stellungnahmen zum Bebauungsplan

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss über die 1. Verlängerung der Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 10/04 „Kaßberg Ost“, Teil A

Der Stadtrat der Stadt Chemnitz hat am 28.11.2018 die Satzung über die 1. Verlängerung der Satzung der Stadt Chemnitz über die Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr. 10/04 „Kaßberg Ost“, Teil A beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 10 Abs. 3 Satz 2 bis 5 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), öffentlich bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung tritt o. g. 1. Verlängerung der Veränderungssperre in Kraft.

Jedermann kann die 1. Verlängerung der Veränderungssperre einschließlich des Übersichtsplanes zum Geltungsbereich im

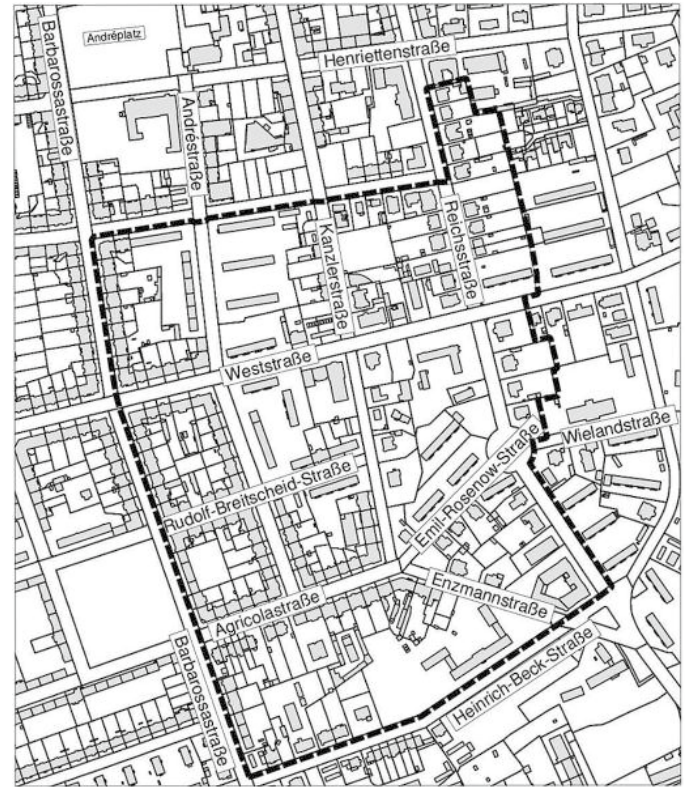
Stadtplanungsamt, Sachgebiet Beratung, im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, während der Sprechzeiten
Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und zusätzlich
Donnerstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Bekanntmachungsanordnung:
 Ein Entschädigungsberechtigter kann gemäß § 18 BauGB Entschädigung verlangen, wenn dadurch Vermögensnachteile eingetreten sind, dass die Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 Abs. 1 BauGB hinaus dauert. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann durch schriftlichen Antrag bei der Gemeinde herbeigeführt werden. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. März 2018 (SächsGVBl. S. 62, 63), gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der SächsGemO zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

- Dies gilt nicht, wenn
1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
 2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
 3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
 4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Chemnitz, den 30.11.2018
 gez. **Barbara Ludwig**
 Oberbürgermeisterin



Veränderungssperre zum Bebauungsplan Nr 10/04 Kaßberg Ost
 [Symbol] Geltungsbereich der Veränderungssperre

Veränderungssperre zum Bebauungsplan 10/04 Kaßberg Ost

Flurstücksnummer - Gemarkung Chemnitz

1837 b	1854/2	1866 s	2876
1837 c	1854/3	1866 t	2970
1837 f	1854/4	1866 u	2998
1837 g	1854/5	1866 v	2999
1837 h	1854 a	1866 w	3000
1837 i	1854 b	1866 x	3001
1837 k	1854 d teilweise	1866 y	3002
1837 l	1854 h	1866 z	3002 a
1837/1	1854 i	1867	3003/1
1840 s teilweise	1854 k	1869	3005
1842/3	1854 l	1869/1	3015
1842 i teilweise	1854 m	1869/3	3020
1842 m	1854 n	1869/5	3021
1842 u	1854 v	1869/6	3022
1842 v	1854 x	1869/7	3023
1842 w	1854 y	1869 n	3024
1842 x	1854 z	1869 o	3028
1844/10	1855	1869 s	3029
1844/14 teilweise	1855 a	2128	3053
1845 g	1855 b	2128 b	3056
1846	1855 c	2128 c	3081
1846/1	1855 d	2128 d	3108/1
1846/2	1855 e	2128 e	3139 teilweise
1846 b	1855 f	2538	3160
1846 f	1855 g	2538 a	3189/2
1846 h	1857	2539/3	3264 teilweise
1847 n	1857 a	2539/4	3716/1
1850	1857 b	2545/1	
1850/1	1857 c	2545 c	
1850/2	1857 d	2545 d	
1850 a	1857 e	2560/1	
1850 b	1857 f	2560/2	
1850 d	1857 h	2560 b	
1851	1857 l	2560 d	
1851/2	1857 m	2560 e	
1851/3	1857 n	2561/1	
1851/4	1857 o	2561/2	
1851/6	1857 u	2681	
1851/7	1858 c teilweise	2721	
1851 b	1864/3	2722	
1851 d	1864/4	2723	
1851 f	1866/1	2744	
1852/2	1866/2	2758	
1852 a	1866/3	2822/1	
1852 b	1866 a	2823/1	
1852 c	1866 b	2823/2	
1852 f	1866 e	2837/1	
1852 g	1866 f	2837/2	
1852 h	1866 h	2837	
1853/1	1866 i	2837 a	
1853/2	1866 k	2837 b	
1853/3	1866 m	2837 c	
1853 a	1866 n	2837 d	
1853 b	1866 o	2873	
1853 c	1866 p	2873 a	
1853 e	1866 q	2874	
1854/1	1866 r	2875/1	

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung der 44. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich Sandstraße im Stadtteil Borna-Heinersdorf)

Der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung am 20.11.2018 den Entwurf der 44. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich Sandstraße im Stadtteil Borna-Heinersdorf) mit Begründung gebilligt und zur öffentlichen Auslegung bestimmt.

Der Planentwurf mit Begründung einschließlich Umweltbericht sowie folgende wesentliche, bereits vorliegende umweltbezogene Stellungnahmen:

- Landesdirektion Sachsen, Stellungnahme vom 23.05.2017 mit Hinweis zu einer Altlast gemäß SALKKA
- Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Stellungnahme vom 10.05.2017 mit Hinweisen zu Geologie, Hydrogeologie und natürlicher Radioaktivität (Radonkonzentration in der Bodenluft)
- BUND i.V. Sachsen e.V., Stellungnahme vom 08.05.2017 mit Hinweis auf Festschreibung von erhaltungswürdigem Baumbestand
- NABU LV Sachsen e.V. Stellungnahme vom 10.05.2017 zu dem Erfordernis einer vertiefenden Betrachtung artenschutzrechtlicher Belange
- Agenda-Beirat, Stellungnahme vom 24.04.2017 mit Hinweis zu

einer Altlast außerhalb des Geltungsbereiches

- Umweltamt der Stadt Chemnitz, Stellungnahme vom 24.05.2017 mit Hinweisen zu den Belangen der Schutzgüter sowie zu Belangen des Artenschutzes als Teil des Umweltberichtes.

werden nach § 3 Abs. 2 BauGB im Zeitraum

vom 07.01.2019 bis 06.02.2019 im Stadtplanungsamt, Neues Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, im Offenlegungsbereich der 5. Etage (nach Verlassen der Doppelaufzüge nach rechts wenden) während der nachfolgend genannten Zeiten öffentlich ausgelegt:

montags bis mittwochs von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr
donnerstags von 08.30 – 12.00 und 13.00 – 18.00 Uhr
freitags von 08.30 – 12.00 Uhr

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht in der Fassung vom September 2018 mit Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen, Bestandsaufnahme, Bewertung der Schutzgüter Mensch, Tiere und Pflanzen, Boden, Wasser, Luft und Klima, Landschaft, Kultur- und Sachgüter sowie Maßnahmen zu Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich nach-

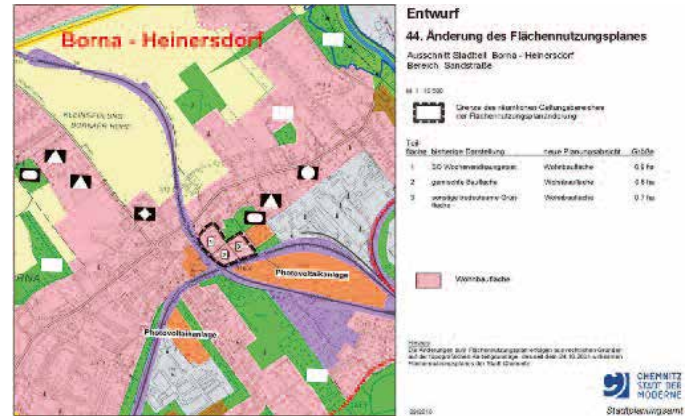
teiliger Umweltauswirkungen auf diese Schutzgüter (Teil B der Planbegründung).

- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) vom 15.12.2017 als Artenschutzfachbeitrag zum Bebauungsplan Nr. 17/05 Wohnbebauung an der Sandstraße, folgende wesentlichen Belange wurden geprüft:

- o Für Arten, für die das Vorhaben artenschutzrechtlich relevante Wirkungen entfalten kann, wurde geprüft, inwieweit eine Verletzung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände stattfindet. Das betrifft die Artengruppen Vögel, Fledermäuse und Zauneidechse.

- o Im Ergebnis wurden 9 aktuelle Brutvogelarten und 8 weitere Arten als sporadische oder potentielle Brutvögel sowie 4 artenschutzrechtlich relevante Fledermausarten und 3 potenziell vorkommende Fledermausarten festgestellt. Es werden für die betroffenen Arten im Gebiet Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen zur Vermeidung der Verletzung artenschutzrechtlicher Verbote vorgeschlagen.

Während dieser Auslegungsfrist können von der Öffentlichkeit schriftliche Stellungnahmen zur 44. Änderung des Flächennut-



zungplanes im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B509 abgegeben werden. Der Inhalt dieser Bekanntmachung und die Planunterlagen sind gemäß § 4a Abs. 4 Satz 1 BauGB im oben genannten Zeitraum im Internet unter www.chemnitz.de/oeffentliche_auslegungen sowie im Landesportal Sachsen unter www.bauleitplanung.sachsen.de einsehbar.

Stellungnahmen, die nicht rechtzeitig abgegeben worden sind, können bei der Beschlussfassung über die 44. Änderung des Flächennutzungsplanes unberücksichtigt bleiben, sofern die Gemeinde deren Inhalt nicht kannte und nicht hätte kennen müssen und deren Inhalt für die Rechtmä-

Bigkeit der 44. Änderung des Flächennutzungsplanes nicht von Bedeutung ist.

Gemäß § 3 Abs. 3 BauGB wird darauf hingewiesen, dass eine Vereinbarung im Sinne des § 4 Absatz 3 Satz 1 Nummer 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes in einem Rechtsbehelfsverfahren nach § 7 Absatz 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes gemäß § 7 Absatz 3 Satz 1 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes mit allen Einwendungen ausgeschlossen ist, die sie im Rahmen der Auslegungsfrist nicht oder nicht rechtzeitig geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Chemnitz, den 11.12.2018

gez. **Börries Butenop** //
 Amtsleiter Stadtplanungsamt